

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 71 (1937)

296 (1.11.1937)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-756563](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-756563)

fragen in Anspruch nimmt, von dem die Staaten oder Regierungen...

Grecois seien, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ betont, die Behauptungen des „Echo de Paris“...

Frankreich habe aufstrebend, so schließt das halbamtliche Blatt, die offenen Worte Mussolinis nicht verstehen wollen.

Rudolf Hess in Neapel

Am Sonntagvormittag begab sich der Stellvertreter des Führers von Rom nach Neapel. Am Bahnhof von Neapel erwartete ihn eine große Menschenmenge...

Mehr als 1000 Tote in Syrien

Der ins syrische Ueberflutungsgebiet entsandte Sonderberichterstatter des DNB meldet, daß die Gesamtzahl der Todesopfer bereits mehr als 1000 beträgt.

Ueber das Schicksal zahlreicher auf dem Wege zwischen Bagdad und Damaskus befindlicher Autos besetzt größte Besorgnis. Bisher hat man über ihren Verbleib nichts erfahren können.

Die zweite Reichsarbeitsstagung der NSD Verg. Bau in Breslau fand ihren Abschluß mit einer Großkundgebung, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Gauleiter von Schlesien...

Kunst und Kunsthandwerk am Bau

Die Lichtbilder, die gestern in den Räumen des Angewandten eröffnet wurde, hat im Auftrag der Reichskammer der bildenden Künste der Deutsche Werkbund zusammengestellt.

Vor mir liegt eine Schrift aus dem Jahre 1922: „Die neue Schönheit“, erschienen im Charonverlag, Berlin-Lichterfelde. Sie führt den Untertitel: „Von Not und Zukunft deutschen Stils und Geschmacks“.

Das alles sind Forderungen, die sich in unserem heutigen Kulturwillen durchgesetzt haben und nachgerade zu Selbstverständlichkeiten geworden sind. Aber man muß bedenken, was sie damals, in jenen Jahren des tiefsten kulturellen Niedergangs und Verfalls, der mit dem politischen Stand in Hand...

Man möge sich die Lage des „deutschen Stils“ in jener Epoche der absteigenden Silberwindung vergegenwärtigen. Sie ist dadurch gekennzeichnet, daß wir einen, als solchen anzupfehlenden „deutschen Stil“ überhaupt nicht besaßen.

Ein neues faschistisches Werk

Mussolini weist die Fliegerstadt Guidonia

Zwei Tage nach der Einweihung des ersten Lebensbaus im Gebiet der ehemaligen Pontinischen Sümpfe hat der italienische Regierungschef am Sonntagvormittag mit der Fliegerstadt Guidonia ein weiteres sehr faschistisches Werk seiner Bestimmung übergeben.

italienischen Flieger haben das in der Vergangenheit getan und werden es auch in Zukunft mit jenem Gedanken tun, der ihren Namen in der ganzen Welt einen legendären Klang verliehen hat.

An der Einweihung von Guidonia nahm von deutscher Seite auf Einladung des italienischen Ministers für Luftfahrt, Ministerialrat Bernini, teil, der hier auf einen italienischen Bericht, der am Sonnabend Eintritten der italienischen Presse beiliegend hatte und anschließend vom italienischen Minister für Volksbildung empfangen worden war, wurde nach der Feier in Guidonia vom Duce eingeladen, ihn in dem von Mussolini selbst geleiteten Flugzeug zu einem Besichtigungsfahrt über Rom, die Albanen und das gesamte Gebiet der ehemaligen Pontinischen Sümpfe zu begleiten, die auf Befehl des Duce völlig kultiviert worden sind.

„Krise der englischen Diplomatie“

„Englands Interessen in allen Teilen der Welt im Morast!“

Die beiden führenden Londoner Sonntagblätter „Sunday Times“ und „Observer“ befaßen sich mit der Außenpolitik Englands, wobei in beiden Blättern lebhaft Kritik geübt wird.

Regenrechnung auf die englischen Vintyparten schreibt Garwin, in ihrer Presse und auf dem Rednerpult griffen diese Verhältnisse die britische Außenpolitik an. Sie wollten aber nichts anderes, als gleichzeitig Kritik zu üben mit den Nationalspaniern, mit Portugal, den Arabischen Staaten und der ganzen islamischen Welt einfiel, der 80 Millionen Moslems in Indien.

lehe oder verzögere, indem man sich weiter, Mittelmeer neu aufzubauen, bringe man alle britischen Interessen in Gefahr. Seit drei Jahrhunderten sei es in der britischen Geschichte noch nicht vorgekommen, daß Englands Interessen in allen Teilen der Welt so im Morast gefestigt hätten.

England müsse sein Vorgehen gegenüber Spanien und in Palästina ändern. Vor allem aber müsse man englischerseits einsehen, daß eine englisch-deutsche Verständigung auf Grund eines vernünftigen Abkommens heute noch möglich sei, daß dies aber nicht eilig andauern und daß eine deutsch-englische Verständigung die Schlüsselrolle der Welt sei.

„Spectator“ schreibt in der „Sunday Times“ u. a., das französisch-österreichische Bündnis sei die Sandbank, an der alle Klänge für ein besseres Europa auf Grund liegen. Man habe kein Recht, zu behaupten, daß Adolf Hitler nach seinen Reden zu urteilen, die Pflicht habe, mittels Gewalt das zu erreichen, was er wolle.

Eindrucksvolle Kundgebung der Amerikadeutschen

Anlässlich seines Gattungs „Vern“ veranfaßte der Deutsche Volkshaus der Amerikadeutschen am Sonnabendmorgen in dem Newyorker Stadtteil Portville eine eindrucksvollen Versammlung von etwa 3000 deutschen Volksgenossen unter bezeugter Anteilnahme von annähernd 25 000 Juden.

Der belgische König hat den bisherigen Landwirtschaftsminister Pierlot mit der Bildung der Regierung beauftragt.

Erkundung der der Dragon-Front

Der nationale Seeresbericht vom Sonntag lautet: Aragon: Im Abschnitt Saboniano führten unsere Truppen am Sonnabend zwischen der Waalstraße des San Pedro und den Dan-Waldungen eine Erkundung durch und baren dabei die Leichen von 407 gefallenen Feinden.

Bei dem Versuch, einen 30-Zentimeter-Blindgänger aus dem Westriegel, den man im November-Walde bei Gooz gefunden hatte, zu öffnen und dessen Rührwerke zu entfernen, wurden vier Personen das Opfer ihres Begleitens. Die Unvorsichtigkeit der Arbeiterinnen das gemauerte Gefäß mit einem groben Hammer. Pflösch explodierte die Granate mit einer ungeheuren Detonation.

in einer durch keinen Instinkt noch Geschmack gehemmten Vorurteilsschärfe durcheinandergeriet.

Der Mangel an Stilempfinden geht allerdings bis in die Zeit der „Gründerjahre“ zurück, nur daß er im Wiederbruch nach dem Krieg von Gypsel erwidert. Wir brauchen da nur an jene riesigen, sogenannten „Hörigen“ Villen zu erinnern, die man unter dem Begriff „Hörigen“ zusammenfaßt, und deren Zerend war, sie auf den Hörigen, und sogar auf den Bauern ohne Rücksicht auf Zweckmäßigkeit, geschweige denn Innen- und äußere Schönheit zu übertragen.

Und der Grund dieser kaum zu überbietenden Vermittlung von Stil und Geschmack? — Die einst so hohe Tradition deutschen Handwerksfleißes und deutscher Handwerkskunst vor uns abhanden gekommen, — ein Abstieg, der schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts begann.

Das Stuttgarter Kunstgewerbe-Museum richtete seinerzeit eine „Schredensammer“ ein, die mehrere Ziele umfaßte: Rippes in Gestalt von Tieren, die als Scherkerträger dienten und nur in getöpfertem Zustand benutzbar waren; Schreibzeuge von gigantischen Abmessungen, erdrückt vom Ornament, — kein Platz für den Federhalter; Ragen und Hunde als Zosalfiszen; ein Ofen in der Gestalt eines gefährlichen Ritters mit Lanze; der Leib eines Kindes als Nabelkissen; Küße als Milchbehälter. — Die Beispiele ließen sich unzählig ergänzen.

Und nun erst die jedem Auge sichtbar, jedes Auge verlebenden „Schredensammer“ unserer modernen Städte, mit ihren um des Zinsetrags willen hochgeschmalteten, hier- und dortigen Wirtsklassen, deren ausgepuckte Ornamentik hier an Pokero oder Wafel, und unmittelbar daneben an Jugendstil oder an Renaissanceparade gemahnt. Selbst achtwürdige Stolz- und Stolzgebäude wurden auf diese Weise in rüchsigster Durchdringung aller Geistes von Stil und Schönheit verfangen.

Weiter konnte es nicht wohl kommen. Und hier nun setzte der Umschwung ein, die Wiederbekehrung auf das, was man als deutschen Stil, geboren aus einem typisch deutschen Empfinden für Zweckmäßigkeit und für Schönheit, anzusprechen vermochte.

Zu solcher Rückschau regt die Ausstellung an; sie wird fruchtbar sein, wenn man sich die Rationen daraufhin vergleichend betrachtet. Sie sind erstmalig auf der Baumeise zu Leipzig im Spätsommer 1936 vorgeführt worden, wurden seither in vielen anderen Städten gezeigt und sind nunmehr über Bremen zu uns gelangt. Erkennlich an dieser vom Deutschen Werkbund getroffenen Sache beruht vornehmlich die Tatsache, daß er so rasch und betart umfassend seine Bestrebungen — noch vor fünfzehn Jahren ein in der allgemeinen Öffentlichkeit kaum für möglich gehaltenes Ideal, ein nur von wenigen geübter Kunststrahl — verwirklichte konnte. Des Werts Lösung ist, daß die Regierung des Reichs sie in ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm aufnahm. In einem Erlass des Propagandaministeriums vom 22. Mai 1934 wird den Reichsbehörden und Landesregierungen sowie der Reichsbahn und dem Deutschen Gemeindetag aufgegeben, für die Ausführung ihrer Vorhaben die Kulturwissenschaften in Handwerk und Kunst weitestgehend heranzuziehen, sie an dem künstlerischen Ausdruck des Volksganges mitwirken zu lassen. Der Wirtsk erwiderte sich auf: Bildhauerei, Malerei, Schmiedekunst, Kunstschneiderei und -Glaseri, Schnitzwerk und Gelehrer. Bekannt wird, daß es sich aber um keine überflüssigen Zutaten handeln dürfen, vielmehr müßten diese sich sinnvoll dem Zweck des Gebäudes, seiner Bestimmung anpassen und sich einordnen in die Umgebung.

Damit wurde die deutsche Handwerkskunst, die dem Maschinenfabrikat weichen mußte, wieder zu Ehren gebracht, dem neuen Stillleben, dem Zeichen nach einer neuen Schönheit waren die Wege geöffnet. Was der Deutsche Werkbund in einer Zeit der radikalen Vernichtung aller Kultur erstrebte: Durchgestaltung der deutschen Arbeit, eine umgebundene natürliche Schönheit, die sich in absoluter Einfachheit und feiner Einfachheit ausdrücken sollte, geht auf die ebenso großartige wie innige Ueberlieferung deutschen Handwerks, die heute erreicht, wofür die Bildertafeln der Ausstellung eine Fülle beglückender Zeugnisse ablegen.

Der größte Mannigfaltigkeit und geprägter Persönlichkeit der Gestaltungen machen sich eine durchgehends gewohnte zweifache Schönheit und schlichte Würde charakteristisch bemerkbar. Gestalt, Form und ruhige Linien, die aber nichts Nüchternes haben; Harmonie und Wert, und darum in jeder Einzelheit voller Wirkung — bis in die Kleinarbeit vollkommene Leistung — das Ornament, das wir nicht mehr als unangehörige Zutat empfinden, das vielmehr, indem es sich in die Gesamtheit ein-

„Nach Mostau mit Ihnen!“

Stürmische Sitzung des radikalen Parteitag

Der Beginn der Sonnenbadausstellung des radikalen Parteitag in alle Verhältnisse recht stürmisch. Die Vertreter der einzelnen Richtungen wurden nämlich von den Anhängern anderer Richtungen innerhalb der Partei mit den verschiedensten Zwischenrufen begrüßt. Ein Vertreter des linken Flügels mußte ein gegen ihn gerichtetes Pfeifenkonzert und den Ruf: „Nach Mostau mit Ihnen!“ hören. Zufälligerweise war er gerade von seinen Parteifreunden mit Beifallrufen, von seinen Gegnern innerhalb der eigenen Partei aber mit dem Ruf: „Freien Sie zurück! Machen Sie, daß Sie nach Mostau kommen!“ empfangen.

Als der Berichterstatter der Entscheidung über die allgemeine Politik und Außenpolitik von „säkularistischen Machenschaften“ sprach, erlosch der Zwischenruf: „Und Mostau?“

Neuordnung des Volksschulwesens

Die Volksschule, ein wesentlicher Bestandteil der Kultur und Bildungsaufgabe der Gemeinden

Berlin, 30. Oktober.

Reichsminister Ruff hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern zur Woche des Deutschen Buches in einem Erlass die Richtlinien bekanntgegeben, nach denen sich künftighin der Aufbau und die Arbeitsweise der gemeindlichen Volksschulen regeln soll. Diese Richtlinien sind dazu bestimmt, an die Stelle der in den Jahren 1903 und 1934 vom Reichserziehungsminister für den Aufbau des Volksschulwesens erlassenen Vorschriften die Bestimmungen zu treten.

In den neuen Richtlinien wird als Aufgabe der Volksschule bezeichnet, daß sie das Erbe der völkischen Überlieferungen zu pflegen, das für die politische und weltanschauliche Schulung und für die Berufsausbildung wichtige Schrifttum bereitzubalten, volkstümliches Unterrichtschrifttum und gutes Jugendschrifttum zu vermitteln habe. Die Unterhaltung einer Volksschule von angemessener Leistungsfähigkeit, so heißt es weiter, ist ein wesentlicher Bestandteil der Kultur- und Bildungsaufgaben der Gemeinden. Daher ist anzustreben, daß in jeder Gemeinde von 500 Einwohnern an eine Volksschule vorhanden ist, die einen Kernbestand ausgewählter Schrifttums enthält, dessen Umfang von 250 Bänden an mit der Ortsgröße steigt.

In den Mittel- und Großstädten sollen als unterstützende

Vor der Abstimmung über diese Entscheidung richtete Ministerpräsident Gehrig ein persönliches Verbot zur Einbringung innerhalb der Partei. Man könne die Radikalsocialisten nicht zwingen, die Regierung abzulegen. Die regierten zusammen mit den Sozialdemokraten, und so lange das andauere, werde es keine Schwierigkeiten geben. Wenn aber die Radikalsocialisten im Stich ließen, werde nicht die Radikalsocialisten die schwere Verantwortung für die Folgen tragen.

Dann ergriff Herriot kurz das Wort und verpflichtete den Vorsitzenden, Kriegsminister Daladier, noch einmal: „Man muß“, erklärte er u. a., „den Kampf gegen die Reaktionarität aufnehmen, die der Verantwortung des letzten Mannes zerrüt. Man muß auch gegen die Fäulnis, die die Leitung des Landes durch eine tiefe Bürokratie sichern wollen.“

Einrichtungen besondere Jugendanstalten und Zehlfälle mit den Büchereien verbunden werden. Die den Landesunterrichtsverwaltungen, in Preußen den Regierungspräsidenten unterstehenden staatlichen Volksschulbehörden tragen dafür Sorge, daß der Aufbau des Volksschulwesens sich mannigfaltig und einheitlich vollzieht, die Verträge der Gemeindeverwaltung in den Angelegenheiten des Volksschulwesens, geben die für die Verwaltung der Bücherei notwendigen Anweisungen und leisten bei ihrem Aufbau sachliche Hilfe.

Die Volksschulbehörden werden in ihrer Facharbeit durch die im Jahre 1935 errichtete, dem Reichserziehungsministerium unmittelbar unterstellte Reichsstelle für das Volksschulwesen unterstützt und gefördert. Der Reichsstelle und den staatlichen Volksschulbehörden stehen Ausweise zur Seite, in denen die an der Volksschularbeit beteiligten Dienststellen des Staates und der Partei vertreten sind.

Den Neuanschaffungen der Bücherei in den kleinen und mittleren Gemeinden werden Reichsstellen zugrunde gelegt, die durch Zinsen feinsamgebundenen Schrifttums ergänzt werden. In den kleineren Gemeinden sollen die Volksschule in der Regel ehren- und nebenamtlich geleitet werden. In den größeren ist die Verwaltung der Büchereien Volksschulbehörden im Hauptberuf zu übertragen, die die staatliche Diplomprüfung für den Dienst an Volksschulbehörden für das Bibliotheksstellen in Berlin abgelegt haben.

Nach Barcelona ausgerückt

San Sebastian, 30. Oktober.

In der zum ersten Male in Barcelona erschienenen Nummer des hochgeweihten „Staatsanzeigers“ wird die Ueberlieferung der „Bauregeln“ für die Verbindung zwischen Barcelona und Valencia mitgeteilt. Die Verbindung zwischen Barcelona und Valencia soll durch einen Schnelltriebzug aus aufrechterhalten werden.

Vormiester wird Opfernänger

Rom, 27. Oktober.

Vor etwa zehn Jahren zählte der damalige Europa-Meister im Sommerwrestling, Ermanno Spalla, zu den populärsten Männern Italiens. Diese Popularität wird ihm jetzt zugute kommen, wenn er dieser Tage in der römischen Oper als Sängler auftritt. Er hat schon vor einigen Jahren seine gute Stimme entdeckt und hofft, mit ihr große Karriere zu machen.

Für die Unterhaltung der Regierung ein weiterer Kredit von 20 Millionen Franken bereitgestellt.

Der Führer hat dem Universitätsprofessor Geh. Justizrat Dr. Wilhelm Ritsch anlässlich seines Ausscheidens aus dem Amt als Vizepräsident der Akademie für Deutsches Recht die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Schulferien in Eiche, in Lärchen, Ulmen- oder in Teakholz; Fuchswort an Bergarterungen und Valsustraben; Treppenaufgänge, Dielen; schmiegeleierne Sonnenuhren, Balkon- und Fenstergitter, Geländer in tierlichem Stilganz, Laternen, Beleuchtungskörper und Kronen. Hauszeilen in Majolika, ein Zifferblatt in Email, ein Dachinnenanstrich — solche Klempnerarbeit aus Zinblech; gefüllte Glasgefäße mit süßlichen Mustern. — Ein Kapitel für sich die Radelferien in Zepheri, Ziegelsteinen oder Pavane, die den Wohnräumen etwas ungemünzt Trauliches und Behagliches geben, messen in Verbindung mit einer wohligh gepolsterten Bank. Und die Kamine; ein prächtiges Stück in der Schulungsburg der Däly in Zehnig; mit den Wappen von Greifswald, Straßund und Hofrod sowie einer Karte von Kügen.

Bei der Fülle der Beispiele, die die vielen Hunderte bezeichnend ausgewählter Kartons darbieten, ist es unmöglich, sich ins Einzelne zu verlieren. Nur ein Problem jedoch sei hier ins Auge gefasst: die Abwicklung der Fronte: auf die Frage des Umbaus, der einer mitgeschickten befriedigende Gliederung verleiht. Eine der neuen Schönheiten befriedigende Gliederung verleiht. Bei geschickter Innangriffnahme läßt sich hier eine bisweilen

Landestheater

Die erste Wiederholung von Lehárs „Land des Lächelns“ am Sonnabend fand vor ausverkauftem Hause statt, das mit Musik und Handlung der melodischen Operette begeistert mitging und sich bei Liedern, Duetten und Tänzen nicht ohne mehrfache Wiederholungen zu frieden gab. Diese wurden denn auch von den mit Beifall überhöhten Künstlern freudig und reichlich geliebt. — Die weibliche Hauptpartie der Hfa hatte nunmehr ihre ursprünglich vorgesehene Besetzung gefunden: in unserer jugendlichen Bräutigam Hildegarde Delp, die damit zum erstenmal in einer tragenden Aufgabe vor uns hintrat. Gesanglich wie darstellerisch eine durch den natürlichen Charme gewinnende, durch das echte Gefühl erwärmende Leistung. Der Sopran ist voller Wohlklang und Kraft, die

Die „hohle Gasse“ blieb bestehen

Die Anforderungen des zunehmenden Verkehrs stehen es als notwendig erscheinen, die Straße von Rißnach an Herwaldstätter See nach der Zugseite zu verbreitern und zu modernisieren. Dadurch war die historische „hohle Gasse“, wo Wilhelm Tell Gessler erschöß, bedroht. Der Plan sah das Fällen sämtlicher Bäume der hohen Gasse und die Neuerichtung der

Von einer Heliumreinigungsanlage in Frankfurt

Frankfurt a. M., 29. Okt.

Wenn im nächsten Jahre das neue Luftschiff Z 130 den Verkehr nach Nordamerika wieder aufnimmt, wird der Luftschiffhafen Rhein-Main bei Frankfurt a. M. verschiedene Neuanlagen aufweisen, unter denen besonders eine Heliumreinigungsanlage zu erwähnen ist. Das Gas, das dem Luftschiff in den Zellen der Antriebe gibt, wird auf die Dauer verunreinigt, da ein Teil des zunächst reinen Gases durch die Reibung dringt und hierauf ebenfalls Luft in die Gaszellen einbringt. Dadurch wird das ursprünglich reine Gas verunreinigt und die Antriebskraft vermindert. Während früher infolge des niedrigen Preises des Wasserstoffgases am Ende des Betriebsjahres das verunreinigte Gasgemisch in die Luft abgelassen wurde, soll in Zukunft ein derartiger Verlust bei der Verwendung des kostbaren Heliums vermieden werden. Durch unrentable Helium wird daher in bestimmten Zeitabständen abgezogen, nicht nur die, daß sie selbst Opfer der kriegsfeindlichen Ereignisse werden können, sondern auch die, daß ihnen Apparat und Material verloren werden. Bis jetzt rechnet man auch damit, daß etwa ein Drittel der Aufnahmen an den verbleibenden Fronten von der Zerstörung verunreinigt sind. Das erste Opfer dieser Vergrößerung im Kriege ist bereits zu verzeichnen. George A. R. A. T. O. W., einer der besten Operateure der „Universal“, wurde schwer verwundet, während er einige Aufnahmen in der Nähe des Calhoun-Hotels in Schanghai machte. Andere Operateure wurden von japanischen Patrouillen festgenommen, als sie die östlichen Quartiere von Schanghai durchstreiften; nachdem sie fundamente Verbrechen aufgedeckt worden waren, vernichtete man sich endlich und ließ sie frei; gleich darauf fielen sie aber in die Hände von Patrouillen in die Hände, die sie zwar auch am Leben ließen, ihnen aber die Apparate und die Filme fortnahmen. Jetzt werden alle Aufnahmen, die irgendwo wichtig sind, in zwei Exemplaren gemacht, da man hofft, daß wenigstens die eine der Anfänger aus der Beschädigung und dem Diebstahl, entgehen wird. Die Ausrüstung eines amerikanischen Operateurs an der Schanghai-Front besteht gewöhnlich aus 1800 Metern Film, einer Gasmaske, etwas Lebensmitteln und einem kleinen Sternennammet, das er in Fällen der Gefahr fröhlich schwingt.

Kleinriegel mit dem Kurbellaffen in Fernost

Newyork, 26. Oktober.

Witten unter den schweren Kämpfen zwischen den Japanern und Chinesen vollzieht sich auch ein Kleinriegel eigener Art: zwischen den Operateuren der Filmgesellschaften, die miteinander im Wettstreit stehen, um Bilder für die Welt zu schaffen. Die ersten Opfer dieser Vergrößerung im Kriege sind bereits zu verzeichnen. George A. R. A. T. O. W., einer der besten Operateure der „Universal“, wurde schwer verwundet, während er einige Aufnahmen in der Nähe des Calhoun-Hotels in Schanghai machte. Andere Operateure wurden von japanischen Patrouillen festgenommen, als sie die östlichen Quartiere von Schanghai durchstreiften; nachdem sie fundamente Verbrechen aufgedeckt worden waren, vernichtete man sich endlich und ließ sie frei; gleich darauf fielen sie aber in die Hände von Patrouillen in die Hände, die sie zwar auch am Leben ließen, ihnen aber die Apparate und die Filme fortnahmen. Jetzt werden alle Aufnahmen, die irgendwo wichtig sind, in zwei Exemplaren gemacht, da man hofft, daß wenigstens die eine der Anfänger aus der Beschädigung und dem Diebstahl, entgehen wird. Die Ausrüstung eines amerikanischen Operateurs an der Schanghai-Front besteht gewöhnlich aus 1800 Metern Film, einer Gasmaske, etwas Lebensmitteln und einem kleinen Sternennammet, das er in Fällen der Gefahr fröhlich schwingt.

Die 11. Partie des Schachweltmeisterschaftskampfes

Die 11. Partie im Schachweltmeisterschaftskampf Cawew-Alechin wurde am Sonnabendabend gespielt und endete nach 20 Zügen remis. Cawew spielte mit Weiß. Der jetzige Stand ist: Alechin 7, Cawew 4 Punkte.

In Aden fand die erste gemeinsame Tagung der deutsch-französischen Regierungsausschüsse statt. Es wurde eine Reihe von Maßnahmen vereinbart, um die reibungslose Durchführung des Wirtschaftsvertrages in den kommenden Monaten zu fördern.

Anlässlich des fünfzigjährigen Amtsjubiläums des Obersten Weg als Außenminister geht die bolivianische Sifra Agentur auf die Entwicklung der politischen Außenpolitik ein, um bei dieser Gelegenheit ein ausdrückliches Bekenntnis zur Politik Wechs abzulegen.

Am Sonnabend gegen 18.30 Uhr wurden auf der Jetho „Sachen“ im Bergarbeiters Hamn in Westfalen durch Streikbruch vier Mann verhaftet. Nach schwierigen Bergungsarbeiten ist es am Sonntag gelungen, die tödlich Verunglückten zu bergen.

Alfred Wien.

Ein Engländer in Valencia eingetertert

London, 30. Oktober.

Von englischer Seite wird mitgeteilt, daß Captain Lance, der sich in Spanien durch die Hilfe eines Ruf gemacht hat, die er künftighin zuteil werden ließ, in Valencia von den Bolschewisten wegen angeblichen Herausforderns von Nationalisten früherer selbigejert worden ist. Lance war eine Zeitlang Angehöriger der britischen Volkspolizei in Spanien. Der britische Geschäftsträger in Valencia hat sich feinsamgebunden bereits mit den roten Säupfingern in Verbindung gesetzt und hat Lance auch im Gefängnis besucht. Es wird in London betont, daß alles getan werde, um Lance eine geistliche Vertreibung zu stellen.

Wieder japanisch-britischer Zwischenfall

London, 1. November.

Einer Weitermeldung aus Schanghai zufolge, haben die dortigen britischen Behörden die Aufmerksamkeit der japanischen Behörden auf einen neuen Zwischenfall gelenkt. In Schanghai durchbohrte eine Granate das Dach eines Truppenlagers, in dem sich britische Soldaten in Ruhe befanden. Drei britische Soldaten wurden verwundet.

Die deutsch-lettische Wirtschaftsverhandlungen

wurden am Sonntag mit der Unterzeichnung eines Abkommens abgeschlossen. Es wurde volle Einigung erzielt.

Die ästhetischen Eindruck steigert

Man sehe sich einmal an, wie die „sachlichen“ Zweckkerne eines Hofamts, einer Exparasse oder Schule, einer Kaserne — früher als wenig freundlich geradezu flegelhaftartig berichtigt — unter dem Geleze der neuen Schönheit ein völlig verändertes Aussehen gewonnen haben. Man hat den herrlichen Richte Räume, überflüssig gegliederte Fronten in Gabelputz, an Türen und Fassaden hochgehauene Symbole. Der Eingang wurde aus einem Hofamt zehnteinstufiger Universität Mäuschen schmückt sein Hauptportal mit Qualen, Käfern, Fischen und Fröschen aus, darüber ein den Namen entseuernder Vogel Phönix; an einer Kirche der Ewe als Sinnbild des heiligen Marcus; Handel und Wandel schildert das Wandbild in einer Kassenhalle.

Eine liebevoll ausgemessene Kindergruppe an einer Schule, am Siedegabel einer anderen Kinderzimmern in Freskomalerei; Trampel und Pfeifer, Vokablen, Fußballsport, wandernde Mädel und Sammeln fürs Winterhilfswerk. An der Außenwand eines Kinderheims Hänel und Greltel in puzigen Terrakotten. Lustig die dekorativen Entwürfe in einem Kinderort: ein Vokablen hoch zu Pferd, eine saubere Eisenbahn und ein Zpielzeughäuschen. — Fresken in einem Gymnastiksaal: Speerwurf, Keiten, Rudern und Laufen. — In Mannschafstraßen oder Kantinen großstädtische Wandmalereien, die etwa das Landfischereisieben darstellen, oder — in einer Fliegerkaserne nahe der See — das Treiben im Hagen; im Kanteradchafstraßen eines Verwaltungsgedäudes die „Ernte“.

Der Phantastie des Künstlers oder des Handwerkers sind keine Schranken gesetzt. Und so lassen sich auch allerhand usfuge Einfälle feststellen, wie die erbeiternde Wandmalerei in einer Werkstätte, mit dem ermunternden Spruchband: Geht die Regen treten das, stiel man in di silben mal. Ehrer du bi nuag befehn, ist all buten wedder löhn.

Oder ein anheimelndes Wandbild: eine niedere Eingangstür, schwere Eisenbalken mit Nischenstein, eigene Fische und Schmel mit herzförmigen Auschnitt. Unter den auf die Wand gemalten Anordnungen des Hygiene, Scheit blau“. Dieser Scheit ist weißlich „blau“, — er schneidet nämlich, aufsehend stark benebelt, um eine Latrine, während der breit grünebene Wand um die Hausende geht. — Ein andermal die Decke einer Leinwand mit Illustrationen zu Goethes „Faust“, im besonderen Mephistos jynische Flohballade: „Wie luiden und erwidern doch gleich, wenn einer flücht.“

überraschend einfache Lösung finden. Da sind im Untergeschoß umgebauter Giebel und Fronten aus Zanzig; An einer Straßensucht blieb das alte Mittelhaus erhalten und wurde zum Kern der einheitlichen Befestigung der Baugruppe gemacht. Ein solches Straßensicht ständes Flachdach ward in ein Satteldach umgewandelt. Lehrendes die wohlgeplante Umformung einer Fassade im Innendstil, wobei man das künstlerische Ergebnis mit dem jynods Gegenüberstellung daneben gehängtem „Urteil“ unmittelbar vergleichen kann, das für jede musikalische Sprechensammer wahrlich ein Ganzstück wäre. Und wie reizend humorvoll die auf die in dem jynods beständige Firma „Gahn und Köchel“ anspielende Sprachtzeichnung im Giebel: ein Gahn über dem für die Fabrikanten vorgegebenen „Köchel“.

Der Besuch der Ausstellung, die eigentlich die eben angeht, ist warm zu empfinden. Künstler und Handwerker, aber auch solche, die selber bauen wollen, werden den Lichtbildern reiche Anregungen entnehmen. Sie können hier feststellen, wie oft mit wenigen und keineswegs kostspieligen Mitteln im Gesamteindruck des Baus eine erhöht schöne Wirkung erzielt werden kann.

Stimmführung ausgefallen, das Spiel frei und von ausdrucksvoller Gebärde. In diesen künstlerischen Vorzügen kommt die schlanke, anmutvolle Erscheinung, ein lebenswürdiges, fein französisches Wesen, das etwas sehr Anziehendes hat. Die ganze Leistung sitbold anelegt und durchdringt. So fetter Hildegarde Delp in verständnisvoll vorgeordnetem Sologefolge wie gemeinsam mit ihrem Partner schöne Erfolge, die von der jungen, fertig geschulten Gedung Gütes erhoffen lassen. Ihr zur Seite wiederum — prächtig in Form — der als Gasthörer verpflichtete Martin Hümmich als dinstlicher Bräutigam, die in jeder Hinsicht tierliche Ruth Genthöf als seine verliebte Wl und Hans Grieb Kretsch als stotter Oberleutnant. Die gesamte Aufführung musikalisch wie szenisch auf Transparenz und auf Schwung gebracht.

awi.

Teilstapelle vor. Schweizerische Schattungen und -mädden lachten nun den Entschluß, diese historischen Stätten zu retten, und sammelten ungefähr 170000 Mark, um eine Umkleungsstraße zu bauen und die Teilstapelle auszubessern. Das Werk wurde kürzlich vollendet, und in diesen Tagen wohnen Tausende von Knaben und Mädchen aus allen Schweizer Kantonen der feierlichen Einweihung der restaurierten Kapelle und der hohen Gasse bei.

Heute letzter Tag!
Patrioten
 4.00 5.30 8.15 Uhr
WALL-LIGHT

Bekanntmachung!
 In den Orten **Vakenhus, Groffenfacen, Sunstosen, Döhlen, Sage und Bissel** wird der Strom am **Mittwoch, dem 3. und Donnerstag, dem 4. November**, von mittags 12-17.30 Uhr, wegen dringender Arbeit **abgebr.**
Landeselektrizitätsverband Oldenburg
 Betriebsabteilung Cloppenburg

Uebergebe mit dem heutigen Tage mein
Mühlen- und Fuhrgeschäft
 an meine Söhne
Heinrich Janssen
 Tungenl i. O., den 31. Oktober 1937

Kirchengemeinde Hatten
 Zu den vollstimmigen Vorträgen von **Mittwoch, 3. Novbr. bis Sonnabend, den 6. Novbr.,**
abends 7 Uhr, in der Kirche zu Hatten
 wird hiermit herzlich eingeladen. **Dannemann, Pf.**

Vor 50 Jahren
 lernte er „zwei“ kennen —
 seine Frau — und „seine“ Maiche „**Adriker Schwarzbier**“. Und seit diesem Tage blieb er beiden treu! **Zab seine Gattin nun auch schon seit vielen Jahren „Adriker“ mittrinkt, ist ja selbstverständlich, denn in einer rechten Ehe wird alles wirklich Gute geteilt!** **Generalvertrieb: S. Meiners & Sohn, Oldenburg, Telefon 3954**

Winterkartoffeln (Lüneburger Industrie)
 liefern **Buhr & Müller, Stau 10, Fernruf 3033**

„bald wird's kalt!“

„vergeßt nicht Kohlen zu bestellen“

Ludwig Wellhausen
 Haarenschstr. 61 — Ruf 3119

Privat-Mittagsfilch
W. Hinze, Haarenstraße 16
 Anerkannt vorzügliche Küche
 Menagen außer dem Hause
 Gleichzeitige empfehle ich mich zum Kochen für alle vornehmend. Festlichkeiten, Lieferung fertiger Speisen sowie einzelner Gerichte.

...96, 97, 98, 99, 100...
 so, und nun wieder, **Nichtwärtis** von 100 bis 1... und einschleifen kann man doch nicht! Verlangen Sie **Wade-Beiten** mit **Baldrian** (rote Badg), der Schlaf kommt von allein. **Beut. 50 Pf., Schacht. 1 Mk., Drog. O. Bessels, Hauptstr. 15, Theater-Drog., Gasstraße 28.**

DARMTRÄGHEIT?
Neda-„fruchtwürfel“
 RM-25 u. RM-45
 Reformhaus
Paul Logemann
 Ruf 2806 Gaststraße 24


Landes-Theater
 Telefon 4095

Montag, 1. 11., 20-22:
 2. Anrechtsonert
 0.90 bis 4. — 9M

Dienstag, 2. 11., 20-22½:
 A 5
 Die **Primanerin**
 0.50 bis 3. — 9M

Mittwoch, 3. 11., 20-22½:
 Ad 1 A, II A
 Das **Land des Lächelns**
 0.70 bis 3.50 9M

Donnerstag, 4. 11., 20 bis 22½:
 B 7, Ad 1 HD 1
Prinz von Romburg
 0.50 bis 3. — 9M

Freitag, 5. 11., 20-22½:
 C 7, Ad 1 IF
 Das **Land des Lächelns**
 0.70 bis 3.50 9M

Sonntag, 7. 11., 20-23:
Dichter und Bauer
 0.70 bis 3.50 9M


 ...schmeckt **ausdrucksvoll** und **wie aufdringlich**
 ...hat ein **feines, herbes Aroma!**
Schlichte
 Steinträger
 1/2 Krug RM 425 1/2 Krug RM 225

1897 **40 Jahre** 1937
BRASIL-HAUS
Willy Fuchsel
 Gegründet 1. November 1897

Neben meinem gewohnten reichhaltigen Lager in Zigarren jeder Geschmacksrichtung biete ich meinen verehrten Abnehmern anlässlich des 40jährigen Bestehens meines Spezialgeschäftes eine erlesene Auswahl feiner **Brasil- und Sumatra-Zigarren** in allen Preislagen und bitte um geneigte Prüfung. — Ein Versuch überzeugt!

Willy Fuchsel
 Staustraße 18 :: Fernruf 3487

Finck Ludwig
 vormals **J.H. Rüttig**
 Heiligengeiststraße 9 — Tel. 2794
Das Uhrenfachgeschäft
 wo Sie gut und preiswert kaufen

Ihre Wäsche
 wäscht schonend
„Reingold“
 Hochheiderweg 3 / Ruf 4672

Meentzen
 Oldenburg i. O., Steudlinie 20
Lichtpausanstalt
 Wilhelm Bruns
Schloßplatz 15
 Ruf 2408
 100% Transparenz
 Lichtpausen

1887 **50 Jahre** 1937
 Haarenstr. 45 **L. Früchtning** Ruf 2542
 Bildereinrahmung // Kunsthandlung

Familien-Nachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt
Marga Borchers
Hans Loddeke
 Oldenburg, den 31. Oktober 1937

Ihre Verlobung geben bekannt
Corrie Ruizenaar
Fritz Schönefuß
 Rotterdam 2. November 1937 Oosternburg zzt. Rotterdam

Todes-Anzeigen

Oldenburg, Newyork, 31. Oktober 1937
 Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute morgen 7.30 Uhr meine liebe, herzengute Frau, die liebevolle und treufreudige Mutter ihrer Kinder, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Meta Schwarting
 geb. Bartels
 in ihrem 62. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
Hinrich Schwarting
Johann Schwarting und Frau
 Zulchen geb. Knapp
Hyppolit Rösler und Frau
 Mariba geb. Schwarting

Beerndung findet statt am **Donnerstag, 4. November**, vom **Kriechhofpital**, morgens 9.15 Uhr. **Andacht 1/2 Stunde** vorher. **Zugehörige** Kranzspenden nach dort erbeten.

Oldenburg, den 1. November 1937
 Am 29. Oktober entschlief unser langjähriger Mitarbeiter, der **Dachdecker**
Emil Hüer
 Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Betriebsführer und Gefolgschaft
Fa. Heinr. Meier, Steubenstraße

Sie hören die Welt
 in Ihrem Heim mit einem neuzeitlichen
Rundfunk-Empfänger
 Sie lauschen einer italienischen Oper aus Mailand oder hören einen Walzer aus Wien, vielleicht auch Zigeunermusik aus Budapest oder Schallplatten aus Hilversum und vor allem die abwechslungsreichen Uebertragungen unserer deutschen Sender und haben dadurch mehr vom Leben. Wer noch kein Radio hat, kommt zu uns.
 Sie erhalten das richtige Gerät bei
RADIO-URSI
 Jetzt: Lange Straße 27
 Oldenburgs ältestes Rundfunk-Spezialgeschäft

Opel-Kadett-Wagen
 fabrikneu, sofort zu verkaufen. 100 RM Nachab vom Preis a. 23.
Sarns, Ganderfede, Telefon 329

Weine und Spirituosen
 Verlangen Sie Preisliste!
Herm. A. Becker
 Inh. Ludwig Stendel, Lange Str. 78, Fernr. 3404
 Eingang neben der Hofapotheke
 Auch Einzelflaschenverkauf

Deutscher Guttemplerorden
 Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres langjährigen Mitgliedes und Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedes unserer Baugenossenschaft für Guttemplerhäuser e.G.m.b.H.

Emil Hüer
 anzuzeigen. Seit dem 16. Juli 1910 war er ununterbrochen Mitglied unseres Ordens und seit dem 6. November 1913 Mitglied unserer Genossenschaft. Wir verlieren einen der treuesten und besten unserer Mitglieder. Er hat er mit größtem Eifer seinen Dienst für die Volksgesundheit ausgeübt. Ein ehrendes Gedächtnis hat er sich bei uns gelassen.
Baugenossenschaft für Guttemplerhäuser
 e.G.m.b.H.
 Gruppe »Anton Günther« Nr. 356

Oldenburg, den 30. Oktober 1937
 Heute morgen entschlief sanft und ruhig nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Wwe. Kathinka van Döllen
 im 65. Lebensjahre.
 Im Namen aller Angehörigen
Die trauernden Kinder
 Beerndigung am **Mittwoch, dem 3. November, 3 Uhr**, von der Kapelle des Evangelischen Krankenhauses. **Trauerandacht 1/2 Stunde** vorher. Von **Beileidsbesuchen** bitten wir abzusehen. **Etwasige Kranzspenden** zum Krankenhaus erbeten.

Am **Sonabend** wurde unsere **Bakterin**
Frau Kathinka van Döllen
 durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst. 17 Jahre hat sie ihren Dienst mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit versehen.
 Wir werden der Verstorbenen ein dankbares Andenken bewahren!
Verlag, Betriebsführer und Gefolgschaft
 der „Nachrichten für Stadt und Land“
 Oldenburg i. O.

maler über den herausgeschlagenen Torwart weg; Warne schießt den Ball ein. Zwei Minuten vor Halbzeit sorgt Warne mit einem Kanonenschuß für den 6:1-Halbzeitstand.

Die Gäste bedrängen wieder mit großem Eifer, und bereits die erste Minute schießt sie durch den Mittelstürmer erfolgreich, der unhaltbar einstößt. Schermer muß die VfL-Spielermannschaft kämpfen, denn TuS 93 drängt stark. Schwerdiner klärt, auf der Torlinie liegend, mit dem Kopf. VfL schießt sehr hoch, womit sie gegen die Bremerbären stets im Nachteil sind. Die Gäste konnten jedoch einen Strafstoß und zahlreiche Schüsse der Hintermannschaft nicht ausnutzen. Erst nach 30 Minuten fällt der dritte Treffer durch den Halbtinten. Aber bereits im Gegenangriff kommt Warne durch und kann am Torwart vorbei einschleichen. 7:3. Das Spiel läuft jetzt merklich ab, da beide Mannschaften fast abgestumpft sind. In den letzten fünf Minuten fallen noch zwei Tore. Warne schießt mit einem Bombenschuß zum 8. Tor ein. Drei Minuten vorm Schluß wird ein Gäste-Stürmer im Strafraum hart genommen, was Siemens ebenfalls mit einem Elfmeter bestraft. Unhaltbar legt der Linksaußen den Ball in die Ecke.

Die Mannschaften: VfL: Fröbke; Nagel; Waldb; Müller, Schwerdiner, Kigbers; Döhler, H. Ottmanns, Stegmaier, Warne, Knuff.

TuS 93 Bremerbären: Pelan; W. Zander, Friede; Hoff, Maas, Rudolf; Bruns, Teschmacher, E. Zander, Knautz, Blümm.

FV Woltmershausen, der neue Tabellenführer
FV Woltmershausen - Sparta Bremerhaven 2:0

In diesem Spiel eroberte sich der FV Woltmershausen die Tabellenführung. Der Sieg ist verdient, darf aber auch als etwas glücklich bezeichnet werden, denn Sparta hatte in der zweiten Halbzeit einige sehr große Torangelegenheiten, die jedoch vom Sturm nicht ausgenutzt wurden. Dann wurde noch der Rechtsaußen der Gäste verletzt; er mußte ausscheiden, und Sparta ließ den Kampf mit zehn Mann offen. Auf der anderen Seite hatte auch Woltmershausen einiges Glück; so retteten Late und Pflöfen zweimal. Woltmershausen war schon nach zwei Minuten durch den Halbtinten Wülfcher in Führung gegangen, und eine Viertelstunde später eroberte Mittelstürmer Penke mit Rechtsfuß auf 2:1. Am allgemeinen lag das Spiel der Bremerbären zu hoch, und das Zufall war zu ungenau, so daß die stabile Verteidigung der Wülfcher meist klären konnte.

Bremer Sportfreunde - VfB Romel Bremen 2:1

Vor 800 Zuschauern gab es in der Kampfbahn einen spannenden Punktspiel, der hart und heftig durchgeführt wurde, aber stets im Rahmen des Erlaubten blieb. Die Sportfreunde spielten mit einem Erlass-Linienaußen und Erlass für den Mittelstürmer, waren aber schneller im Spiel als die langsam laufenden Romelen. Nach anfänglicher Überlegenheit der Romelen wurde der Kampf offen, und Romel ging in der 24. Minute durch den Mittelstürmer in Führung. Der Ausgleich fiel in der 32. Minute, und in der 41. Minute schloß der Halbtinten der Sportfreunde einen Kopfball zum Siegtreffer ins Tor. Nach der Pause blieb das Spiel verteilt, wenn auch Romel etwas gefährlicher war. Die Hintermannschaft der Sportfreunde hielt das Ergebnis.

Norddeutscher Lloyd Bremen - Tura Gröpelingen 2:2

In der Demnitzstraße hatten sich auf tausend Zuschauer eingefunden, die in der zweiten Halbzeit eine gewaltige Energieleistung der Wülfcher sahen, die den Gröpelingen ein mehr als verdientes 2:2-Unterschieden abzwangen. Tura zeigte diesmal eine nur mäßige Leistung, wenn auch schon in der ersten Minute durch den Mittelstürmer und Halbtinten die 2:0-Führung erzielt wurde. Später hatte sich die Wülfcher gefunden und wurde drückend überlegen. Weber schloß den ersten Gegentreffer, und der Halbtinten sorgte in der 27. Minute für das 2:2. Ein großes Spiel lieferte der Mittelstürmer der Spvga. Norddeutscher Lloyd. VfL Wilhelmshaven - Bremer SV 5:0!

Das Spiel der Bremer hat in Wilhelmshaven enttäuscht. Die Bremer traten mit Erlass an, aber man hätte erwarten müssen, daß sie sich auf den VfL, der als Neuling und Außensteter als sehr gefährlich zu bezeichnen ist, besser einstellt hätten. Die Wilhelmshavener waren im Anfang sehr schwach, und man weiß, daß die Wülfcher nicht leicht zu schlagen sind. Es gab einen harten Kampf, und ausschlaggebend war das von den Wülfchern vorgelegte Tempo mit der großen Schnelligkeit im Anspiel, der großen Energie und der enormen Schußkraft. Dagegen hatten die Bremer nicht viel einzusetzen, sie spielten schön und hatten eine ganze Reihe von Einzelformen zur Stelle, aber als Mannschaftsleistung kann man das Bremer Spiel nicht bewerten. Der VfL war wesentlich noch zu durch und beachte das Wilhelmshavener Tor mit Bedauern, aber zu Treffern reichte es nicht. Dagegen schloß Wilhelmshaven in der ersten Halbzeit drei Treffer und nach dem Wechsel weitere zwei.

In der Staffel Dsnabrück mußte Schwarzweiß Dsnabrück die Tabellenführung nun wieder an Sparta Nordhorn abtreten. Während Schwarzweiß ein etwas überraschendes 0:3-Niederlage durch 06 Dsnabrück einstufen mußte, gewann Sparta gegen den SV Halle statt 5:0 (1:0). Rapid Dsnabrück lieferte einen schönen 4:0-Erfolg über den Spielverein 16, der sich immer noch nicht gefunden hat; der VfL 93 hingegen kam auf eigenem Platz über ein 2:2 gegen den SV Meppen nicht hinaus.

Der linke Torpfosten . . .

Der VfL Oldenburg an der Unterwerfer 1:2 unterlegen (Eigenbericht der "Nachrichten")

Zwei gute Bekannte aus der früheren Bezirksklasse, in der der VfL Lehe den Oldenburgern stets sehr interessante Treffen lieferte, fanden sich zu einem Privatspiel. Der VfL Lehe blieb der alten Tradition treu und liegte auch diesmal knapp über die Gäste, die auf den Leher neuen Sportplatz ein technisch gutes Spiel lieferten. Leher verlor sich die Stürmer recht oft in langatmige Kombinationszüge, so daß die antwortenden Leistungen nicht durch Tore gekrönt wurden. Die Oldenburgern erschienen in der Aufstellung: Griebl; Kaiser, Klöppenburg; Monete, Hundt, Saaker; Neich, Söntgerath, Nilsch, Döhler und Wenne.

Der Mittelstürmer Hundt hielt sich während des ganzen Spiels in der rückwärtigen Verbindung auf, so daß den Lehern das Angriffsspiel sehr erschwert wurde. Der VfL Oldenburg hatte auch in der ersten Halbzeit ein Plus. Nachdem der rechte Verteidiger Lebes einen schönen Schuß eben und oben auf der Torlinie erwidert hatte, kam der rechte Flügel der Oldenburger sehr gut durch, ein kurzer Schuß zwischen Salbrechte und Rechtsaußen auf den freien Raum und der gerade nicht stark geschobene Ball fand seinen Weg ins Net. Die Leher konnten bereits zwei Minuten später nach einem Durchbruch des linken Flügelers durch den Halbtinten den Ausgleich erzielen. Doch über den Torwart wurde der Ball ins Net geschoben. Oldenburgs Angriffs mußten in der Folgezeit zum Ziele führen, wenn den Spielern nicht mit den Schüssen sehr viel Glück widerfahren wäre. Oldenburgs Halbtinten schloß hart den Leher Torwart an, den zurückfallenden Ball konnte der Salbrechte aber nicht über die Linie bringen. Die VfL-Stürmer waren sehr vor der Pause sehr schußkräftig, doch gelang ihnen nichts. Der Mittelstürmer trat nach einem Eckball die Querlinie. Dagegen kamen die Leher fünf vor der Pause wieder zu einem Angriff und um ein Haar hätte der Mittelstürmer das Führungstor erreicht, er hob den Ball aber am leeren Tor vorbei. Ein Eckball Oldenburgs und ein Freistoß für den VfL trafen den linken Torpfosten. Eine weitere Torchance hatten die Leher durch den Halbtinten, aber im Gegenangriff war es Di-

Im Spiegel der Tabellen

Fußball-Gauliga Niederfachsen

Spiele	gew.	unentsch.	vert.	Tore	Punkte
Eintracht Braunschweig	5	5	—	26:3	8:0
Herbert Breden	5	3	—	21:8	10:2
VfL 93 Altona	5	3	—	13:15	8:4
Arminia Hannover	7	3	—	10:10	7:7
1911 Algermissen	6	2	—	6:8	7:7
VfL Dsnabrück	5	2	—	7:8	5:5
1896 Hannover	3	2	—	10:3	4:2
Germania Wolfenbüttel	7	—	—	3:4	6:22 3:11
Inden 07	4	—	—	3:13	1:7
VfL Peine	5	—	—	4:17	1:9

Bezirksklasse — Staffel 1 — Bremen

FV Woltmershausen	6	4	—	1	13:8	9:3
Bremer Sportfreunde	5	4	—	—	13:11	8:2
Bremer SV	7	4	—	—	19:12	8:6
Sparta Bremerhaven	8	3	—	—	17:18	8:8
Tura Gröpelingen	5	3	—	—	12:8	7:3
VfL Oldenburg	5	3	—	—	13:11	6:4
Spvga. Nordb. Lloyd	6	2	—	—	10:18	5:6
VfL Wilhelmshaven	6	2	—	—	16:17	5:7
VfB Romel Bremen	5	2	—	—	8:6	4:6
VfL Bremerhaven 93	7	1	—	—	17:24	3:11
VfL Oldenburg	6	1	—	—	16:21	2:10

1. Kreisliga Oldenburg-Niedersachsen — Staffel 1

Stern Oldenburg	3	3	—	—	8:2	6:0
Victoria Oldenburg	4	3	—	—	16:7	6:2
Germania Leer	2	2	—	—	11:1	4:0
TuS Emden	2	2	—	—	1:2	2:2
Sportfreunde Oldenburg	3	1	—	—	2:4	2:4
SV Aurich	3	1	—	—	4:8	2:4
Reichsb. Oldenburg	2	—	—	—	2:3	1:5
SV Westrauerbejen	3	—	—	—	3	1:7 0:6

Staffel 2

SuS Delmenhorst	4	4	—	—	19:4	8:0
Oldenburg Delmenhorst	3	2	—	—	5:5	4:2
Kuhlenburg Delmenhorst	3	1	—	—	3:3	3:3
Wilhelmshavener SV	2	1	—	—	4:5	2:2
TSV Adler Wabben	2	1	—	—	4:4	2:2
Sportfr. Delmenhorst	3	1	—	—	5:7	2:4
VfL Friesland Wabben	3	—	—	—	5:9	2:4
Krista Wilhelmshaven	3	—	—	—	4:9	1:5
Delmenhorster SV	1	—	—	—	1:4	0:2

denburgs Rechtsaußen, der abermals nur den linken Torpfosten traf.

In der zweiten Halbzeit kam Lehe mehr aus sich heraus. Die Oldenburger ließen sich im Tempo nach, obwohl sie im Zusammenspiel besser waren als die Leher. Die Leher lagen im Verlauf stark im Nachteil, doch auch hier fand wieder der linke Torpfosten im Wege, in zwei Fällen waren die Schützen sogar nur noch fünf Meter vor dem Tor. Der VfL Lehe verlor in der 34. Minute einen Elfmeterball. Zwei Minuten später kam der Rechtsaußen Lebes gut durch, der Flankeball wurde vom Halbtinten zum Siegtreffer eingetopft.

1:0 — und glücklich!

MSV Sportfreunde Oldenburg - VfB Stern Emden 0:1 (0:0)

Zu diesem wichtigen Punktspiel hatten sich an der Stedinger Straße etwa 250 Zuschauer eingefunden, die einen wechselvollen und interessanten Kampf zu sehen bekamen. Die Emdener Gäste konnten einen 1:0-Erfolg in der 1. Halbzeit, der auf Grund ihrer besseren Stürmerleistungen als nicht ganz unverbürgt zu bezeichnen ist. Unsere Soldaten hatten wiederum in der Hälfte ihre schwächsten Mannschaften; es mangelte am Sch-Verhalten und an Durchschlagskraft, dagegen war die Hintermannschaft, aus der Diefenhardt, Dürmeling und Kusch noch besonders hervorragen, sehr gut. Der Siegtreffer in der 55. Minute war nicht zu verhindern. Erfolgreich war trotz des großen Einsatzes, daß der Kampf von Anfang bis Ende in fairer Weise durchgeführt wurde, ein besonderes Verdienst des Kreisrichtersobmanns Gühle, Wilhelmshaven.

Die Spieler er mußten auf dem rechten Flügel und Linksaußen mehr und Strahler, die bereits zur Bedrückung ernüchert sind, ersetzen. Das Verteidigungsdreieck war das Rückgrat der Elf, es ließ dem schwachen Soldatenium wenig Torangelegenheiten. In der Hälfte der dirigierte der alte Kusch's Wenz labellos, neben ihm gefiel Peters ebenfalls gut. In der Hälfte sind die Gebrüder Müller mit Diefenhardt die treibenden Kräfte. Gajo Müller konnte allerdings bei dem hervorragenden Diefenhardt wenig seine gefährlichen Schüsse andringen.

Gelingt es den Sportfreunden, einige durchschlagskräftigere Stürmer und besonders einen Stürmführer einzustellen, müßte die Mannschaft wieder zu Erfolgen kommen. Der neue Mittelstürmer war ein glatter Anfall. Jung auf Rechtsaußen war noch der beste Stürmer.

Neher den Spielverlauf ist lediglich zu sagen, daß es ein Kampf zweier ziemlich gleichwertiger Mannschaften war, in denen die Stürmerreihen sich bei den starken Hintermannschaften nicht durchsetzen konnten. In der ersten Halbzeit hatten die Gäste einen sehr guten Erfolg, und die Spieler in der zweiten. Vor beiden Seiten entstanden brisante Momente, das Gegenverhältnis lautete 3:1 für die Oldaten. Torlos wurden die Seiten gewechselt. Beide Parteien setzten sich voll ein, um zu Erfolgen zu kommen; Stern ist der Glücklichere, indem Mittelstürmer Müller in der 55. Minute mit unhaltbarem Schuß das einzige Tor schloß. Sportfreundes Hintermannschaft warf den Angriff immer wieder nach vorn, doch der Sturm kann nicht zu Erfolgen kommen. Die Emden haben verschiedene Male Glück, daß der nicht unverbürgte Ausgleich ausbleibt.

Die Mannschaften: Stern-Emden: Nagel; Seebens, Diefel, A. Peters, Wenz, Springelkamp; Müller II, Franzen, Müller I, Diefel I, H. Müller. Sportfreunde: Radecke, Diefenhardt; Vogtbrinck; Aulich, Randwehr; Jung, Wedermann, Lenamberg, Kottmann, Hündorf.

Knapper Ziel-Sieg!

Victoria Oldenburg - Flakabteilung 162 Oldenburg 2:3 (0:1)

Vor gutem Besuch gab es am Sonntagmorgen auf dem Viktoriaplatz einen heißen Freundschaftskampf, der zwei grundverschiedene Halbzeiten hatte. Während die Flakabteilung in der ersten Halbzeit einen sehr guten Erfolg erzielte, so waren die Flakabteilung Spieler hatten, fand die letzte halbe Stunde, nachdem allerdings die Flakabteilung binnen 15 Minuten aus dem 1:0-Halbzeitstand das Ergebnis auf 3:0 erhöht hatten, stark im Zeichen der Viktorianer. Schärer spielte nach der Pause nicht im Sturm, sondern als rechter Flügel. Dafür ging Windmann als Verteidiger und Buchholz als Mittelstürmer. Durch die Anstellung gewann der Viktorianer stark an Durchschlagskraft. Bei Victoria fehlte Buße. Die Flakabteilung warde vor allem in der ersten Halbzeit, mit guten Leistungen auf. Nachdem Victoria zwei Tore nachgeholt hatte, wurden die Soldaten unheimlich, worunter das Zusammenspiel litt, so daß der Sturm kaum noch zur Geltung kam. Das Spiel nahm zeitweise unheimlich harte Formen an. Fünf Minuten vor Schluß verlor die Unparteiliche, Kofelst, der eingesprungen war, Windmann und Wonne des Feldes. Der Spielverlauf: Die Flakab-

Oldenburger Vereine melden

VfL Oldenburg	1-2
1.-VfL 94 2	1:2 (1:1)
4.-Dnabische 2	1:2
5.-VfL 94 5	8:2 (2:1)
Jugend-TuS 76 Jugend	2:2 (2:1)
Schüler-VfL 94 Schüler	2:6 (1:5)

VfL von 1894 Oldenburg	
1.-TuS 93 Bremerhaven	8:4 (6:1)
2.-VfL 2	1:1 (1:1)
3.-TuS 93 Bremerhaven 3	1:7 (0:2)
4.-Reichsbahn 2	1:2
5.-VfL 5	2:8 (1:2)
2. Jugend-Viktoria 2. Jugend	5:1 (2:1)
Schüler-VfL Schüler	6:2 (5:1)

MSV Sportfreunde Oldenburg	
1.-VfB Stern Emden	0:1 (0:0)
2.-Victoria 2	3:4 (0:2)

SuS Viktoria Oldenburg	
1.-Flak-Abteilung Oldenburg	2:3 (0:1)
2.-Sportfreunde 2	4:3 (2:0)
3.-Vrate 2	2:6 (0:3)
2. Jugend-VfL 2. Jugend	1:5 (1:2)

Reichsbahn-Turn- und Sportverein	
2.-VfL 94 4	2:1

TuS von 1876 Oldenburg	
1.-VfB Eversten	1:1 (1:0)
Jugend-TuS Jugend	2:2 (1:2)

Dnabische SpvTB	
1.-TuS Wloherfelde	2:1 (1:0)
2.-VfL 4	2:1
3.-Glück auf 3	1:5 (1:3)

TS Glück auf Oldenburg	
1.-Doppelbade	6:1 (1:1)
3.-Dnabische 3	3:1 (2:1)
Schüler-Doppelbade Schüler	2:2 (2:1)

Turnverein Eversten	
1.-TuS 76	1:1 (0:1)
Jugend-TuS Wloherfelde	2:3 (0:2)

TuS Wloherfelde	
1.-Dnabische	1:2 (0:1)
Jugend-Eversten Jugend	3:2 (2:0)

Doppelbader Sportclub	
1.-Glück auf	1:6 (1:1)
Schüler-Glück auf Schüler	2:2 (1:2)

kommt sehr gut ins Spiel und bedrängt das Viktoriator stark. Die Hintermannschaft der Viktorianer ist aber auf der Hut und verhindert zunächst Torefolge. Nach etwa halbstündiger Spielzeit schießt der Halbtinten Daniel das erste Tor für die Flak. Dies blieb bis zur Pause der einzige Treffer. Viktoria hat nach dem Wechsel umgewandelt. Nach wie vor spielen die Platzbesitzer ungenau zusammen und müssen gegen die Soldaten verbleiben. Bereits kurz nach Wiederbeginn erobert Wonne auf 2:0, und ein Bombenschuß von Jordan bringt sogar das 3:0. Erst jetzt wechelt die Viktorianerangriffe. Ein schöner Schuß von Wagners blieb unhaltbar. Dieser Treffer erobert den Kampfesmut der Platzbesitzer. Harnis schießt gegen den Pfosten, aber in der 25. Minute blüht der zweite Erfolg. Eine Ecke vom rechts schießt Leuterich sehr gut ein. Viktoria drängt jetzt stark auf Ausgleich, der einmal auf ein Saar fällt; die Verteidigung rettet auf der Torlinie. Die Flakabteilung verteidigen den knappen Vorbehalt mit Erfolg. Die Mannschaften: Viktoria: Schmalzberg; Buchholz, Knuff; Windmann, Galan, Rannau; Wagner, Harnis, Schärer, Leuterich, Kubert. — Flakabteilung: 1/2: Goffler; Strypfad, Jostik; Weising, Thiemeyer, Nudt, Dietrich, Jordan, Weißweiler, Danet, Wonne.

TS Glück auf und VfL Zwischenahn fahren
Die Pflichtspiele der 2. Kreisliga:

TuS 76 - TS Eversten 1:1 (1:0)

Auf der Jahnwiese gab es einen heißen Kampf, der beide Mannschaften abwechselnd im Vorteil sah. Mitte der ersten Halbzeit kam TuS zum ersten Tor. Beide Hintermannschaften arbeiteten gut, so daß weitere Tore auf sich warten ließen. Erst wenige Minuten vor Schluß fiel der Ausgleichstreffer der Everstener. Das Spiel wurde ohne Punktverteilung ausgetragen, da TS nicht spielfähigere Spieler mitwirken ließ. In der ersten Halbzeit erzielte VfL 6:1 (1:1)

Überaus hoch gewann TS Glück auf auf eigenem Platz. Diefenhardt ging zu Beginn in Führung und verteidigte den Vorprung bis kurz vor Halbzeit. Dann kamen die Platzbesitzer zum verdienten Ausgleichstreffer. Nach Seitenwechsel wartete Glück auf auf Angriff mit besseren Leistungen und ließ der gemäßigten Hintermannschaft keine Rettungsmöglichkeit.

TuS Wloherfelde - Dnabische SpvTB 1:2 (0:1)

In Wloherfelde gab es einen spannenden Kampf um die Punkte, der den Dnabischen überraschend einen knappen Sieg einbrachte. Kurz vor Halbzeit gingen die Dnabische in Führung, um gleich nach Seitenwechsel auf 2:0 zu erhöhen. Wenig später fiel auch der einzige Treffer der Platzbesitzer.

VfL Zwischenahn - Brafer SV 8:0

Zu einem überlegenen Sieg kamen die Ammerländer über die enttäuschenden Brafer.

Wegen der Spiele der übrigen Mannschaften bitten wir um Beachtung der Rubrik „Oldenburger Vereine melden“.

VfB-Hochabteilung in Bremen

VfB-Frauen triumphieren über Club-zur-Bra-Frauen

Mit der ersten Mannschaft und den beiden Frauenmannschaften besuchte die Spvga 162 die VfB-Frauen gestern Mittag zur 1. Halbzeit in Bremen. Mit einem Sieg, einer Niederlage und einem Unentschieden traten die Oldenburger die Heimreise wieder an.

Club zur Brahe 1:5 - VfB 1. Mannschaft 4:1 (2:1)

Mit einer durch vier Spieler der ersten Mannschaft verstärkten Elf erkämpften sich die Brafer den Sieg schwerer, als das Resultat besagt. Mittelstürmer Löffmann und der Mittelstürmer der Niederfachsen-Elf, Schöb alle vier Tore. Das Ehrenwort für den VfB erzielte G a e d e auf halbrechts.

Club zur Brahe 1. Frauen - VfB 1. Frauen 0:3 (0:1)

Die technische Überlegenheit der Braferinnen glänzte die VfB-Frauen durch großen Eifer aus. Die Juniorentinnen schlugen die Tore. Dieser Lora Sieg zeigt deutlich, daß die Braferinnen ihre große Spielstärke des Vorjahres bereits wieder erreicht haben.

Club zur Brahe 2. Frauen - VfB 2. Frauen 2:2 (0:0)

Zum erstenmal erzwangen die jungen Braferinnen gegen die vielstärkeren Club-zur-Bra-Frauen ein verdientes Unentschieden.

Hoch-Silberfeld: Nordmark - Brandenburg im Endspiel

Zwei Übertragungen gab es in der Vorentscheidung des

Kampfes um den Hohen-Silberfisch. In Berlin hatte Brandenburg Mühe, die Niederrhein-Mannschaft 1:0 (1:0) auszuscheiden, und in Hamburg übertrauen Nordmark die Südwest-Gl. Staff 5:1 (3:0). Am 28. November stehen sich somit Brandenburg als Verdränger des Pokals und Nordmark im Endspiel gegenüber.

Kampf um das schnelle Leder . . .

Reiche Handballspiele mit Ueberraschungen

Ein großes Pflichtenprogramm wickelten gestern die Handballmannschaften ab. Es gab dabei wichtige Ergebnisse, teilweise sogar recht seltene Ueberraschungen. So wurde in einigen Fällen unter Voraussetzung von Sonnabend, die wir auf Grund der letzten Spiele und Ergebnisse getroffen hatten, statt über den Saunen gewonnen.

Die Gauklasse Niederrhein sah zehn Mannschaften im Kampfe. Am wichtigsten Spiel blieb Tura Gröden gegen den MSV Braunschweig in Braunschweig weiter ohne Punktverlust, mit 2:6 Toren kamen die ersten zum Siege, der einmal mehr die bisher einseitige Stellung dieser Staff unterteilt. Tura stieß dadurch auf die zweite Stelle der Rangliste: an erster Stelle steht mit 7 (1) Verlustpunkten der TSV Hannover, der den MSV Gneisenau 11:7. Minden mit 6:4 Toren folgte. Der Tabellenführer liegt mit 11:7 Punkten aus neun Spielen nur noch sehr knapp in Front. Germania ist durch eine unerwartete 9:7-Niederlage gegen den VfL 76 Hannover auf den dritten Platz zurück. Der MSV Sinsburg schlug den SV Immer 12:3 und der letzte große Gewinner MSV Hannover den Tabellenletzten TSV Hannover mit 12:8 Toren.

Der MSV Sportfreunde Oldenburg trifft in diesem Jahre in der Bezirksklasse, Staffel 1, auf eine Reihe von nicht erwarteten Ueberraschungen unter Umständen nach manchen Punkt abnehmen werden. Gestern war es die VfL Bremen, die den Oldenburgern ein 5:5-Unentschieden abrang, obwohl die Soldaten erst 3:1, später 5:3 führten. Der MSV hat sich dabei wieder ohne Verlustpunkte. Adler Wilhelmshaven lag mit 7:5 Toren den Kürzeren. Der Delmenhorfer SV kam ausgerechnet gegen die TSG Hemelingen (das hatte man nicht erwartet) mit 4:2 zum Siege. In der Staff 1 gelang dem TSV Grambe die große Überraschung: der große VfLer Sportfreunde Delmenhorst wurde mit 10:3 Toren überrollend noch geschlagen. In der Staffel 3 führt der DSB Adler, der gestern gegen 08 DSB Adler 7:7 spielte, weiter.

Die Staffel Oldenburg der 1. Kreisstaffe Oldenburg-Ostfriesland meldet ebenfalls einige Ueberraschungen: Ostfriesland und Saarentor wurden noch geschlagen. „Angerupf“ ist bisher nur der DSB geblieben, der die 2. Mannschaft des MSV Sportfreunde nach harten Kampfe mit 11:7 schlug. Der TSV Everten schob sich durch einen 9:3 Sieg gegen den DSB Adler Spitz auf den zweiten Platz, und TSV 76 gelangte nach dem 9:2-Erfolg gegen die VfL auf den dritten Platz. Der VfL 76 hat sich gestern den ersten Sieg nach zwei Niederlagen. Der in diesem Jahre sehr schwach spielende VfL wurde sogar mit 16:7 Toren geschlagen.

Am kommenden Sonntage spielen die Handballer für das MSV in Oldenburg stellen sich die Städte-Gl. und die Wehrmannschaft in den Dienst der Gemeinschaft. gm.

Unentschieden in Bremen

MSV Sportfreunde Oldenburg - Bremer TSV 5:5 (3:1) (Eigener Drahtbericht der Nachrichten)

In der Staffel 1 der Bezirksklasse kam es in Bremen zu einem spannenden Treffen zwischen Sportfreunde Oldenburg und Bremer TSV. Die beiden Mannschaften, die in allen Teilen auf beider War und bis wenig vor Schluss mit zwei Toren Vorsprung sichere Siegesaussichten hatte. Wenn es nicht zum Siege kam, so lag das in erster Linie an der harten Verteidigung, die den Bremern kurz vor Schluss zwei Strafbüchse und damit das Unentschieden eintrug. Die Mannschaft bot sonst im Ganzen gesehen, eine gute geschlossene Leistung. Bei gefährlicheren Gelegenheiten fehlte es an weitausreichender Spielwarte allerdings die Torhüter große Gewissen. Gut war auch die Deckungsarbeit, die den Bremern schwer zu schaffen machte. Im übrigen war die Mannschaft schnell und langbeinig; Fußspiel und Wechsel klappten gut, wenn auch hier und da Einzelspiel übertrieben wurde und Weitschüsse nicht überzeugen konnten.

Bei den Bremern war der beste Mann der Torwart, die harten Büchse meisterte und seiner Mannschaft die Niederlage ersparte.

Die Oldenburger traten in folgender Aufstellung an: Looß; Wühlow, Kugelmann; Wille, Hofmann, Marx; Lindemann, Meyer, Dorowitsch, Wail und Oberloer.

Der Verlauf des Spiels, das von Kanten (Bremer Sportfreunde) geleitet wurde, brachte Oldenburg nach drei Minuten den Führungstreffer. Die Bremer konnten nach mehreren erfolglosen Durchwürfen bereits nach zehn Minuten ausgleichen. Ein Deckungsfehler der Bremer Verteidigung führte zum zweiten Erfolg der Oldenburger durch ihren Halbkanten. Mit einem Strafbüchse konnte Oldenburg das Halbzeitergebnis von 3:1 herstellen. Nach der Pause drängten die Bremer, die ihren Sturm ungeeignet hatten, mächtig zum Auslagen. Nach dem Sturm umgewandelt hatten, mächtig zum Auslagen der Verteidigung Bremer Halbkante durch geschickte Umstellungen der Verteidigung zum zweiten Tor einbringen konnte, stellte Oldenburg schnell den alten Verband wieder her. Wieder kam die Bremer auf 4:3 heran und wieder gab es auf der Oldenburger Seite einen Erfolg. Dann drehten die Bremer zu gefährlichen Durchwürfen auf, die von der Oldenburger Verteidigung hart gefolgt wurden, und zwei kurz aufeinanderfolgende Strafbüchse löschten dann den Oldenburger den Sieg, während die Bremer froh waren, mit dem unentschiedenen Ergebnis wenigstens einen Punkt gereicht zu haben.

DSB führt ohne Punktverlust!

1. Kreisstaffe: MSV Sportfreunde II - Oldenburg. Tdb. 7:11 (2:6)

Es wurde allgemein angenommen, daß die Mannschaft des Oldenburger Turnverbundes über den Tabellenletzten zu einem glatten Sieg kommen, der auch jahrelang sehr eintönig ausfallen würde. Aber diese Annahme stimmte nicht wenig ausfallen würde. Aber diese Annahme stimmte nicht wenig ausfallen würde. Aber diese Annahme stimmte nicht wenig ausfallen würde.

Pflichtspiele in der Hohen-Gauklasse

In der niederrheinischen Gauklasse fanden nur zwei Punktspiele statt. In Bremen schlug der MSV 1:0 (1:0) den SV Hannover 1:0 (0:0), und in Braunschweig holt sich der DSB Hannover einen verdienten 3:1-Erfolg von Eintracht.

TSV Everten - Spitz 9:3 (4:3)

Eine Ueberraschung gab es am Sonntagmorgen auf der Jahweide. Der TSV Everten hatte den laborierten DSB Adler Spitz zu Gast. Für den angelegten Siebtsrichter, der verblüht war, sprang Meyer (DSB) ein. Die sehr zahlreich erschienenen Zuschauer sahen einen Handballkampf, der begeistern konnte. Beide Mannschaften fanden sich im Feldspiel kaum etwas nach. Nur in der zweiten Halbzeit machte sich eine leichte Überlegenheit der Evertener bemerkbar. Das Zusammenstoß flachte in beiden Stürmerreihen hervor. Aber wie läßt sich das mit dem Ergebnis vereinbaren? Man kann wohl sagen, daß allein die Fortschritt das Ergebnis maßgebend beeinflusst. Beide Stürmerreihen waren gleichmäßig und schossen gleichmäßig und gut. Während der Schlussphase des TSV Everten glänzende Abwehrparaden zeigte, die ihm immer wieder Beifall einbrachten, schien der DSB Adler Torhüter einen ganz schwarzen Tag zu haben. Besonders in der zweiten Hälfte hatte er unbedeutend einige Tore verhindern können. Nach einem Halbzeitergebnis von 4:3, das eine ausgeglichene erste Halbzeit erkennen läßt, legte der TSV Everten mit 9:3, trotzdem beide Mannschaften im Feldspiel gleichwertig waren! Die Mannschaften:

TSV Everten: Geelen, Fr. Harms, G. Harms, Hüsmann, W. Harms, Holz, Rüssmann, E. Harms, Habertor, Krause.

DSB Adler Spitz: Kanten, Paul, Kattede, Geelen, Meyer, Winkler, Schütte, Fröhlich, Hofenbohm, Kofka, Nowald.

TuS 76 - TSV von Saarentor 9:2 (2:1)

Die Saarentorer waren mit einer flächigen Streitmacht nach Oldenburg zum TSV-Platz gefahren und rechneten, ohne ihren Gegner unterschätzt zu haben, mit einem knappen Sieg auf Grund der in den letzten Spielen gezeigten guten Leistungen. Die Hoffnungen waren berechtigt, denn die Saarentorer leisteten den Toren vor allem in der ersten Halbzeit einen herrlichen Kampf, indem sie ununterbrochen Vorteile im Feldspiel hatten und sehr gefährliche Angriffe einleiteten. Einzertreff war aber das Stürmerpiel zu sehr auf den schnellen Zinks außen Gerdes zugeschnitten und andererseits konnten sich die Halbkantner nur schwer vom Ball trennen und verließen immer wieder auf erfolgloses Einzelspiel; hinzu kommt weiter noch, daß der sehr wichtige Nachschub kaum in das Angriffsspiel einfließen konnte. Tatsächlich richtig stellte sich die hart kämpfende TSV-Stürmermannschaft auf das einseitige Angriffsspiel ein; Gerdes wurde scharf bewacht und im übrigen, so gut es ging, der Strafraum abgeriegelt. Die Saarentorer hatten bereits zu Beginn des Spieles noch mit acht Mann trat TuS an und führte nach fünf Minuten bereits 3:0! Barante und Weitzer hatten mit ihren nicht allzu scharf getriebenen Schwürfen bei dem diesmal schlecht disponierten Saarentorer Torhüter wider Erwarten Glück. Als TuS sich vervollständigte, kam Saarentor auf 2:1 heran. Weitzer

Die Handball-Tabellen . . .

Handball-Bezirksklasse - Staffel 1	
Halbter MSV	4 4 - - 32:21 8:0
TSV 76 Delmenhorst	3 2 - 2 41:29 6:4
TSV Adler W. haben	3 2 - 1 20:14 4:2
Bremer Turngemeinde	4 1 2 1 28:31 4:4
Delmenhorster SV	6 2 - - 4 21:36 4:8
MSV Sportfr. Oldenbg.	2 1 1 - - 13:8 3:1
TSG Hemelingen	4 1 - 1 2 17:22 0:5
TSV Bremen	4 1 - - 4 22:33 0:8

1. Kreisstaffe - Staffel Oldenburg	
Oldenburger Tdb	3 3 - - 24:15 6:0
TSV Everten	3 2 - - 1 20:13 4:2
TuS 76	3 2 - - 1 23:19 4:2
MSV Saarentor	3 2 - - 1 25:21 4:2
Dahlstedter Spitz	3 2 - - 1 25:21 4:2
VfL 94	3 1 - - 2 27:22 2:4
MSV Sportfreunde II	3 1 - - 3 18:32 0:6
Bürgerfelder Tdb	3 1 - - 3 13:31 0:6

jeits waren weitere Tore noch vor der Pause möglich; sie blieben aber aus. Nach dem Wechsel nahm der Kampf eine vollkommene Wendung. Die Saarentorer rannien sich immer wieder fest und die Uneinigkeit untereinander hob keineswegs die Kampfraft. Die Angriffe blieben erfolglos. - Daegen schossen die TuS-Stürmer Nannemann, Barute, Klettke und Hecht nacheinander vier Tore. Erst beim Stande von 6:1 war VfL wieder noch einmal für die Saarentorer erfolgreich. Als schließlich die Oldenburger mit 9:2 Toren nach tabellosem Spiel in der zweiten Halbzeit einen verdienten, wenn auch zu hohen Sieg erkämpft.

VfL von 1894 - Bürgerfelder Tdb. 16:7 (5:3)

Dreizehntwanzig Tore zielen auf dem VfL-Platz! Un erwartet hoch konnten die VfLer gewinnen und sich damit in den Besitz der ersten Punkte bringen. Das Ergebnis ist dem Spielverlauf nach etwas zu hoch ausgefallen. Im Feldspiel waren die VfLer nicht viel schlechter, aber der Sturm, in dem zwei Mann fast ganz ausfielen, war harmlos. Die VfL-Stürmermannschaft war schwach, beide Verteidiger deckten schlecht, und Obhoff im Tor hatte einen guten Tag. Das Spiel des VfL war in der zweiten Halbzeit, als Scheurer wieder seinen Mittelläuferposten eingenommen und Berg in den Sturm eingegangen war, besser. Unter Scheurers sicherer Leitung gab es einen Kampf, der in der ersten Hälfte nur mäßige Leistungen bot.

Zum Spielverlauf: Der VfL, der seine hässliche Vertreibung zur Stelle hat, kommt sehr gut ins Spiel und bereits nach fünf Minuten führt er durch zwei Tore von Arnold 2:0. Die Grün-Weißen haben sich jetzt gefunden. Scheurer verringert auf 2:1 und Romann stellt den Gleichstand her. Erst in der 20. Minute schießt Herrschfeld den VfL-Führungstreffer. Gleich darauf erhöht er auf 4:2. Reymann verringert auf 4:3, aber Herrschfeld stellt den alten Abstand wieder her. Mit 5:3 für VfL werden die Seiten gewechselt. Durch Herrschfeld und Berg kommt der VfL auf 7:3, als Schöder einen geschlenen Abwurf von Janßen zum vierten Treffer einleiten kann. Derselbe Spieler schießt den fünften Treffer. Manuskript fallen jetzt die Tore Berg 8:5, 9:5, Arnold 9:6, Berg 10:6, Arnold 10:7. Das war das letzte VfL-Tor. Durch Herrschfeld (2), Diers, Berg (2) und Klingeler schafft der VfL in knapp 10 Minuten noch 6 Tore!

2. Kreisf. SV GGG - Schmieber Spitz (2. Mannsch.) 9:4 (Bericht folgt)

Frauen: VfL 94 - TuS 93 Bremerhaven 3:2 (2:2)

In einem Freundschaftsspiel kamen die VfL-Frauen gegen die Frauen von TuS 93 Bremerhaven zu einem knappen, aber verdienten Sieg. Das Spiel war sehr hart, so daß es mehr einem Punktspiel gleich.

Plus den deutschen Fußballgauen

Wechsel in der Tabellenführung

Während nach wie vor Borussia, Reutlingen, Gimsbüttel, FC Schalke 04 und Eintracht Braunschweig, die Spielfest waren oder im Pokalkampf standen, in ungeschlagenen Gaueinmannschaften auf 14 verringert. Sehen Das hiesige Tabellenführer im Gau Nordrhein, und Sportfreunde Gelingen sind die beiden Vereine, die ihre erste Niederlage hinnehmen mußten. Stettiner SC scheidet weiter.

Nach dem 6:1-Erfolg am letzten Sonntag über Graf Schwerin Greifswald bildete der zur Zeit in besser Form befindliche Stettiner SC durch einen 1:0-Sieg über Volzke Stettin seine Spitzenstellung weiter aus. Mit 11:1 Punkten und 2:4 Toren führt Pommer's Altmeister die Tabelle an vor Gaumeister Viktoria 101 (0:5 W).

In Brandenburg führt nun Babel 04

Im Gau Brandenburg hat sich nach dem letzten Spieltag der allein noch ungeschlagene SC Babel 04 mit einem knappen 1:0-Sieg über den hiesigen Tabellenführer Union Eberschwandewitz die Spitze gefestigt. Eine der größten Ueberraschungen war der Sieg von Viktoria 89 mit 4:1 über Tennis Borussia. Bertha-BSC kloppte Nowawes 08 mit 5:2 nieder. GutsMuths Sieg der Politzien.

Von den 30 000 Zuschauern, die den vier höchsten Punktspielen folgten, waren allein 14 000 zum Kampfe Volzke Chemnitz-WG Harta erschienen. Mit 4:3 errangen die Politzien einen etwas glücklichen Sieg durch Tore von Winkler (2), Selmschen und Seifert, der das Gegentor inmitten einer „Sturm- und Drangperiode“ Hartas schob, das durch Winkler (2) und Wanner ausgleichend hatte. Sanderer Dritter ist der Dresdner SC, der Harta damit um zwei Punkte voraus ist.

Krausmeister Fischer wieder geschlagen

Heinz Schlauch schwamm Europareford beim Berliner Schwimmfest

Das Jubiläums-Schwimmfest des Charlottenburger SV 87 brachte eine Reihe ausgezeichneter Leistungen, unter denen der neue deutsche und Europareford von Heinz Schlauch-Gera im 100-Meter-Rücken schwimmen an erster Stelle steht.

Auf der nicht gerade leichten 50-Meter-Bahn des Stadtbades legte der Geraer die Strecke fast im Alleingang in 1:07,6 zurück und unterbot damit seine eigene Weltleistung um sieben Zehntel Sekunden. Das 200-Meter-Krausmeister schwimmen lag nach der Woge von Heinz Wendt, dem Weltmeister des deutschen Meisters Werner V. Laß und Helmuth Fischherd Bremen. In der nicht wiederholbaren Zeit von 1:05,5 lagen beide bei 100 Meter noch nicht bestimmten, trotzdem holte Laß mit 2:15,5 noch eine ausgezeichnete Zeit heraus, während Fischer mit 2:18,8 klar geschlagen war. Am 100-Meter-Schwimmfest im neuen Gabel-Berlin einen stark verbesserten Endpunkt, so daß er dem Sieger Heibel-Bremen

Breslau 02 fällt zurück

Schließens Kampf der Spitzenreiter hatte 8000 Zuschauer angezogen. Breslau 02 löste durch eine 2:0-Niederlage gegen Preußen, Sinsburg seinen wertvollen Vorsprung ein und fiel damit auf den dritten Platz zurück. Preußen Sinsburg spielte erstmalig wieder mit dem zurückgekehrten Mittelfürer Danter und siegte glänzend. 12:1 laute das Endverhältnis für Breslau 02. Das Tabellenbild: 1. Sinsburg 12:4 P., 2. Borussia-Rafenport Gelingen 10:4 P., 3. Breslau 02 8:4 P.

Fortuna Düsseldorf verlor

Berwollte Schrittmacherdienste für den Tabellenführer Schwarz-Weiß Geln. Dieser hatte Hamborn 07, das Fortuna Düsseldorf 3:2 schlug. Damit haben die Fortunen bereits wenigstens seine Aussichten mehr auf die Tabellenführung und sind auf den dritten Platz zurückgefallen. Schwarz-Weiß Geln, das von dem alten Internationalen Tedy Lehmann betreut wird, legte seinen Siegeszug durch ein 3:1 über Union Hamborn fort und führt mit 15:1 P. vor SV Wuppertal und Fortuna mit 8:4 die Tabelle an.

In Abwesenheit des Tabellenreiters Gimsbüttel

kamen im Gau Nordmark fünf Punktspiele zum Austrage. Die Sinsbucker Polizei sorgte auch diesmal für die Ueberrassona. Die Hamburger Viktoria verlor 2:1. Der Hamburger SV hatte gegen die Hamburger Polizei anzutreten, die auch diesmal um eine Niederlage nicht beruhtam. Mit 3:0 blieb der Meister Sieger. Hoffsteine hielt spielte in Wilhelmshaven gegen den erstarkenden SV 09 nur 3:1. In Lübeck gab es noch ein für den Witzig wichtiges Spiel zwischen Komot und Bönitz Lübeck. Die Hamburger gewannen 2:1.

einen harten Kampf liefern konnte. Eine hervorragende Leistung bot Ursula Pollad-Spandau 04 im 100-Meter-Kraus schwimmen der Frauen. Es sah ganz nach einem Siege von Ursula Pollad-Spandau aus, doch entschieden die Richter die Reihenfolge: Schmitz 1:08,4, Pollad 1:08,7, Wenzel 1:08,7. Europameister Erwin Zeitzler zeigte sich im 200-Meter-Punkt schwimmen mit 2:27,7 Minuten dem neuen 100-Meter-Refordmann Döberitz-Abdelburg klar überlegen.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine 100-, 200- und 300-Meter-Kraus-Schwimmstaffel, die sich die Bremer Fischer, Heibel und Bresse nicht nehmen ließen. Fischer legte in der Staffel die 100 Meter in 59,5 zurück.

Deutsche Sechtmeterstaffeln in Stuttgart

Hermann Meißer in allen Waffen

Mit einem unvergleichlichen Erfolg wurden in Stuttgart die Deutschen Meisterschaften im Mannschafstschießen abgeschlossen. Hermann Meißer, der sich nicht nur mit Erfolg die Titel auf Fjörer und Zegen, sondern holte sich auch auf Sabel die Meisterswürde, die der SV 1860 Frankfurt nach dem Abgang seiner besten Fjörer

bergen der SS einzuweisen zu können. Jedes einzelne dieser neuen Gebäude ist ein Denkmal unserer Zeit und spricht von unserer Arbeit. Es ist ein neues Sinnbild der Bestimmung, die uns alle erfüllt, die wir als Soldaten Adolf Hitlers unsere Pflicht tun. Heute stehen wir nun hier in Melle, bereit, um ein neues Bauwerk einzumelden, das sich würdig anreihet an alle den anderen Gebäuden, die in diesem Jahre, dem Baujahr der SS, errichtet wurden.

Dieses Haus der Stadt Melle ist ein würdiges Symbol der nationalsozialistischen Jugendbewegung. Ich glaube, es gehört zu den schönsten Häusern, die das Dritte Reich überhaupt errichtet hat. Der Führer selbst hat die Pläne dieses Hauses und später das Modell gesehen und begutachtet. Er nimmt, wie kein anderer, Anteil an den Bauvorhaben der Jugend, die seinen Namen trägt.

Wir alle, die wir in der Jugendbewegung unseres Führers tätig sind, versuchen seine Ideen nicht nur im Politischen, sondern auch im Künstlerischen zu verwirklichen.

Wir versuchen, den Bauten, die wir für die Gemeinschaft unserer Jugend errichten, das Gefühl zu geben, das der Führer seinen Bauten gibt, nicht dadurch, indem wir nachahmen, was dem Baue entsprechend in anderen Städten und anderen Landschaften entsteht, sondern indem wir der Sprache der Landschaft, in der ein solcher Bau errichtet werden soll, nachgeben. Wir versuchen, den Geist des Brauchtums der Landschaft zu begreifen und zu gestalten. Dieses Gebäude ist ein solcher Ausdruck seiner Landschaft, es spricht von der Treue der Menschen, die dieses Haus errichten. Nach noch Jahrhunderten wird man diesen Bau anschauen und den sozialistischen Gedanken unserer Zeit verstehen. Das Deutsche Jugendherbergenwerk ist in der Lage, in dem neuen Baujahr für uns 10,5 Millionen Reichsmark neue Gebäude für die Jugend zu errichten. Diese Summe ist das Ergebnis des Einsatzes und der Opferbereitschaft von Millionen und aber Millionen Volksgenossen, die nicht mit großen Geldspülern ausgestattet sind.

Hundert und aber Hunderte von Jungmännern sind allein in diesem Jahre entstanden, Tausende und aber Tausende werden in den kommenden Jahren folgen, so daß später kein Ort mehr in Deutschland sein wird, in dem nicht eine Einheit der SS einen Gemeinschaftsraum besitzen wird.

Der Reichsjugendführer wandte sich an die aufmerksamste Jugend, der er zurief: Ihr müßt diese große Aufgabe begreifen, die diesem Jahrhundert gestellt ist. Es wird eine Zeit kommen, in der man euch dafür danken wird, daß ihr formlos und klar die euch in dieser Zeit gestellten Aufgaben erkannt und erfüllt habt. Wir wollen keine funktlose Ausübung, wir wollen nur die Einheit des deutschen Volkes. Wir wollen sie als eine Gemeinschaft deutscher Menschen, die an Gott glauben und damit das Gefühl in sich tragen, im Dienste einer höheren Mission zu stehen. Wenn wir so unsere Aufgabe begreifen und mit diesem Geiste einziehen in das neue Haus, dann wird der Segen des Allmächtigen über ihm sein, dann wird jeder, der in den kommenden Jahren Jahrgängen mit Jahrhunderten das Gebäude besitzt, glücklich sein in dem Gefühl, das erfüllt ist von dem großen und heiligen Glauben, der uns in dieser Zeit zusammenführt und die Jugend zu einer Gemeinschaft für alle Zukunft zu verbinden sucht. So soll das Haus das Zeichen eines friedlichen Aufbaumillens der deutschen Jugend sein. Ich habe in diesen Tagen in Paris die Einladung an tausend junge Franzosen überbracht, im nächsten Jahr nach Deutschland zu kommen. Ich habe dort so viel freundliche Zustimmung zu dieser Einladung gefunden, daß ich voll Freude nun an die Vorbereitung für die Durchführung dieses Versuches franzo-

sischer Jugend in Deutschland herangehe. Es ist bei allen denen, die die Bewegung der Jugend unserer beiden Völker in den bereits durchgeführten Lagern beobachtet konnten, die Hoffnung entstanden, daß diese Bewegung zu einem Verständnis der beiden Völker beitragen könnte. Ich sehe in dieser Annäherung der deutschen und französischen Jugend ein großes Glück für Europa, und ich möchte, daß ihr auch dieses Haus, das wir hier errichten, als ein Haus ansetzt, das in diesem Sinne ein Zeichen der friedlichen Haltung der jungen deutschen Generation sei. Ich wünsche — und es wird dies der Fall sein — daß im Laufe der kommenden Jahre recht viele Jugendgruppen des Auslandes hierher kommen und in diesem Haus auch die schöne Landschaft erleben, die uns hier umgibt und damit zugleich erleben, deutsche Art und deutsches Wesen.

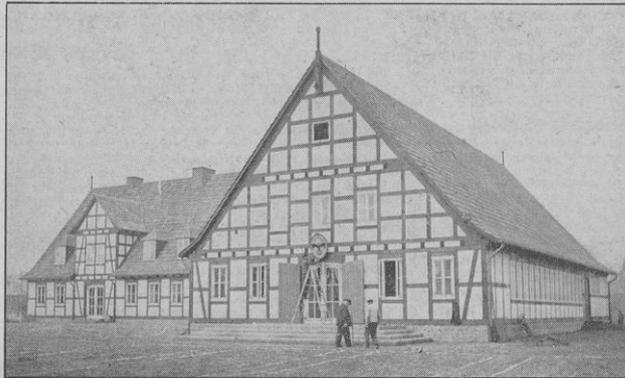
Aus diesem Sichtenentwerfen bildet sich dann, später ein wirkliches Verständnis, aus dem Verständnis die Achtung und aus der Achtung, das hoffen wir, eine Freundschaft.

So hat auch dieses Haus im Rahmen der allgemeinen deutschen Politik — seine Aufgabe, so wie jeder einzelne von euch. So dient es einem großen Ziel und zugleich einem großen Ideal. Es gibt niemand und nichts in Deutschland, das nicht eingeordnet ist dem großen heiligen Dienste der Nation.

Baldur von Schirach übergab dann das Haus seiner Bestimmung mit den Worten: Ich gebe ihm einen Namen, der uns allen teuer ist, den Namen eine der ersten Mitarbeiter des Führers, der das schwerste Werk dieser Zeit auf seine breiten Schultern genommen hat. Ich gebe diesem Haus in der Periode des Vierjahresplanes den Namen des Mannes, dem Adolf Hitler die Aufgabe übertrug, die Frage der wirtschaftlichen Befreiung Deutschlands zu lösen. — Ich gebe diesem Haus in Melle den Namen:

„Hermann-Göring-Heim der Hitler-Jugend!“

Ich glaube an die Macht des Vorbildes, ich glaube an die erzieherische Gewalt der Persönlichkeit und des Namens. Manie in diesem edlen Zweifelhäuser, in dem Wort beschloffen liegt, „Hermann-Göring-Heim“, eine Verpflichtung ruhen für alle zukünftigen Generationen, des Namens würdig zu sein, der



Das schöne und vorbildliche SS-Großheim in Melle im Gebiet Nordsee, das Reichsjugendführer Baldur von Schirach eingeweiht hat. (Aufnahme: Wüste SS - Gebiet 7 - Nordsee.)

Hans Haberlands Heimkehr Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Düncker Verlag, Berlin (Nachdruck verboten) 27. Fortsetzung

Zu Hause geht er sofort unter die kalte Brause und zieht sich um. Darauf fühlt er sich etwas menschlicher. Aber sein feistliches Gleichgewicht hat er noch lange nicht zurück.

In den Werken ist die Arbeit in vollem Gange, als Hans Haberland sein Büro betritt. Der Maschinenmeister, Mr. Toddler, erwartet ihn bereits mit dem Lokomotivführer, um Bericht über die Probefahrt zu erstatten. Hans Haberland sieht dabei angelegentlich auf einen weißen Bogen Papier auf seinem Schreibtisch. Er schämt sich. Bei Gott, er schämt sich!

„Es ist gut, Mr. Toddler, ich komme nachher ins Maschinenhaus.“

Mr. Toddler geht hinaus, gefolgt vom Lokomotivführer. Sie haben beide in edel englischer Korrektheit und ohne die Miene zu verziehen, ihren Spruch gesagt. Vielleicht hat der eine gestern die Hochzeit seiner Tochter gefeiert. Vielleicht hat der andere eine kostbare Frau zu Hause. Das ist ihre Privatangelegenheit, die sie nicht daran hindert, ihre beruflichen Pflichten zu erfüllen und morgens um vier die Probefahrt mit einer neuen Lokomotive zu machen. Privatleben und Arbeit sind ganz getrennte Sachen. Hans Haberland weiß sehr genau, wie er mit einem Untergebenen umspringen würde, der das nicht möchte. Er fühlt sich erleichtert, als die beiden abgegangen sind. Er sucht seinen unliebsten Gedanken durch beständige Tätigkeit zu entgehen und stürzt sich über seinen Konstruktionsstisch. Aber außer einer heillosen Verwirrung, die er unter seinen Zeichenbrettern, Zollstäben und Zirkeln anrichtet, bringt er nichts zustande. Da wirft er alles wieder hin, greift nach der schwarzigsten Zigarre, deren er unter seinem Rauchvorrat habhaft werden kann, schickt den Laufjungen nach Whisky und ist für niemand als für sich selbst zu sprechen.

Mit sich selbst aber spricht er ausgiebig, und es ist eine unliebame Unterhaltung. Sei nun wenigstens anständig, alter Junge, und schwärme dir nichts vor, sagt er zu sich. Der gefrige Tag ist nur zu etwas gut, nämlich, ausgefrachten zu werden. Laß Moral und allen Sumburg beiseite und sieh der Wahrheit ins Auge! Willst du dich dazu hergeben, vorübergehend das Spielzeug einer nichtsnutzigen, kleinen Misskommerbin zu werden? Oder willst du gar in den Verdacht kommen, auf ihr Geld zu spekulieren? Nein, mein Junge, da machen wir nicht mit! Sieh deine Nase in deine Arbeit und hier zu, daß du etwas wirst! Dazu bist du hier und nicht, um mit der Tochter dieses Chefs anzubändeln! Vater Clifford würde kurzen Prozeß machen, wenn er etwas erfahre. Good bye, Sir! Es war sehr schön, ehe Sie kamen! Mein, dazu bist du nicht hergekommen — das walt Gott!

Nichtsnutzige kleine Marjorie! Nichtsnutzige — kleine... Hans Haberland erwies sich dabei, wie er ein zierliches Köpfchen und einen schlanken Hals nachzuzeichnen sucht. Während wirft er den Stift in die Ecke und zerreißt das Blatt. Dann paßt er die Mundwinkel und trinkt Whisky, sehr viel Whisky, in der ebenso merkwürdigen wie irren Annahme, dadurch einen klaren Kopf zu bekommen.

Es ist und bleibt ein verpfuschter Tag. Alles geht schief. Anordnungen von ihm werden nicht befolgt. Sein bester Mitarbeiter meldet sich krank. Von Clifford kommt ein zorniges Kabel: „Frankreich meldet Reform mit neuer Lokomotive. 170 Kilometer Stundenkilometerleistung. Wo bleiben wir?“ Gebuld, mein Guter! denkt Haberland grimmig. Du sollst Augen machen! Aber seine Zurecht ist heute nicht echt, und er ist dazu geneigt, in Zweifel zu ziehen, von der Sonne am Himmel angefangen bis zum Zund, das er sich aus dem Kasino bringen läßt und unberührt wieder forttragen läßt.

Sein Hans High-Road 47 meidet er, als ob die Pest darin herrsche, und richtet sich wieder in seinem Büro häuslich ein. Der Diener muß ihm die nötigen Sachen herbeischaffen. Auf der ziemlich harten Couch schlief er in der nächsten Nacht wie ein Zoter und hört nicht, wie die Aufwarterin, Mrs. Flinghing, morgens mit Einern und Beinen bewaffnet einbringt, um die tägliche Säuberung des Büros vorzunehmen. Mrs. Flinghing hat eine verdächtige Rote im Gesicht, und ihre sorgfältigen Bemühungen, Hans Haberland nicht zu wecken, bedeuten weniger eine zarte Rücksicht auf den Schläfer als das Bestreben, sich unbemerkt der Whiskyflasche auf dem Schreibtisch zu nähern und sich den Rest ihres Inhaltes zu Gemüte zu führen. Dann erhebt sich Mrs. Flinghing ihre Tätigkeit mit so viel Energie in Angriff, daß Hans Haberland in die Höhe fährt und sie schlaftrunken mit der Frage beehrt, was zum Teufel sie hier zu suchen habe.

„Lassen Sie sich nicht stören, Sir. Ich bin leise wie eine Maus, Sir“, versichert die treffliche Dame und ballert den schweren Papierkorb in eine Ecke, daß es nur so kracht.

Hans Haberland brummt und kurrert eine Minute und springt dann mit einem so plötzlichen Entschluß von seiner Lagerstatt, daß Mrs. Flinghing vor Schreck fast in ihren Eimer fällt. Sie tritt einen besüßigten Rückzug an, um ihre leuchtenden Augen nicht durch den Anblick eines Mannes im Schlafanzug zu entweihen, erhebt aber nach einem Augenblick wieder mit einem tiefen Servierbreit, auf dem ein ausgiebiges englisches Frühstück steht.

Heute braucht sich Hans Haberland nicht mehr über Mangel an Appetit zu beklagen. Der Kopf ist wieder klar, und die alte Zuversicht kehrt zurück. Arbeit — das ist das einzig Wahre. Weg mit allem anderen Plunder! Arbeit von morgens bis abends, wobei der Abend beliebig in die Nacht ausgebeutet werden kann. Daswischen mal einen Dauerlauf in die Heide im Gummimantel und mit Wasserfisteln, ab und zu ein vernünftiges Männergespräch und nach Bedarf ein tiefer, traumloser Schlaf.

So sieht jetzt Hans Haberlands Tagesprogramm aus. Er ist zufrieden damit oder meint es wenigstens zu sein. Seine ganze geistige Kraft richtet er auf den Bau der Lokomotive, mit der er einen neuen Schnellkeilreifer aufstellen will, der alle anderen übertrreffen soll. Es wird eine gewaltige, in einen Stromlinienpanzer gehüllte Maschine, die 4000 Pferdekraften meistern und einen Druck von 25 At-

mosphären aushalten soll. Manch schlaflose Nacht hat Hans Haberland über die Abmessung der Heizflächen gebrütet, die die Menge der Dampferzeugung bestimmen, und die Wichtigkeiten ausgerechnet, den Luftwiderstand auf ein Minimum herabzudrücken. Die Lokomotive soll mit einer neuartigen automatischen Feuerbestimmung und einem vorn eingebauten Führerstand versehen und die Durchmesser der Treibräder von den sonst üblichen 2 Metern auf 2,30 Meter erhöht werden. Eine inductive Bremsauslösung, deren an der Maschine und an den Gleisen angebrachte Magnetspulen den Zug zum Stehen bringen können, falls der Lokomotivführer bei der rasenden Geschwindigkeit die Haltesignale übersehen, sind von Hans Haberland vorgesehen, um die Sicherheit zu erhöhen.

Die herrliche Vorsehung des Schöpfens überfällt ihn. Für alles, was außerhalb seines Arbeitsbereiches liegt, ist er von einer grenzenlosen Zerknirschung. Corbula muß sich mit schlächtigen Karten begnügen. Er vertritt sie auf Weisnachten, zu dem er sein Kommen verspricht. Aber während drüben in Deutschland ein blondes Mädel Tage und Stunden schläft, hat er schon wieder längst vergessen, wie nahe das Fest vor der Tür steht.

Doch manchmal, mitten in der dicken Arbeit — oder in tiefer Nacht aus schwerem, traumlosem Schlaf aufwachend — durchguckt ihn mit einer seltsamen schmerzlichen Wacht der Gedanke: Sie hat mich vergessen! Nichtsnutzige, kleine Marjorie!

Denn seit jenem Tag und jener Nacht nach der Fuchsjagd hat Hans Haberland von Marjorie Clifford nichts mehr gehört und gesehen. Ach doch! Gehört schon! Im Klub erzählen sich die Herren wieder allerhand Ständchen von ihr. Sie zeige sich jetzt überall mit dem berühmten Flinghingkaupfer Leonard Dem. Es heißt, sie wolle zur Abwechslung eine eigene Flinghinggesellschaft gründen, und den neuesten Geschichten zufolge habe sie die Absicht, selbst zum Film zu gehen, um die Partnerin Leonard Deans zu werden. Hans Haberland hat das unbehagliche Gefühl, als ob bei solchen Gesprächen über die Clifforddichter ihm manch verdrehter neugieriger und auch schadenfroher Blick träfe. Dem natürlich mußte ganz Elmwood-Gity von seiner Teilnahme an der Fuchsjagd und manch Erzählchen über seine eintägige Güntlingsstellung an Marjorie Cliffords Seite mal im Umlauf sein. Nun, er stellt sich natürlich dickfellig und ist von erhabener Würdigkeit. Niemand darf ahnen, wie tief diese Klatschgeschichten ihn wurmen, mehr als das — wie weh sie ihm tun. Er vergräbt sich danach erst recht mit wachstem Fanatismus in seine Arbeit und reagiert die menschenunfreundliche Kampf Stimmung, in der er sich befindet, durch geistigen Hochbetrieb ab.

Drei Tage vor Weisnachten — Hans Haberland denkt mit einem kleinen Seufzer an die Arbeitsunterbrechung, die seine Reise nach Deutschland beantragt — erreicht ihn abends um 10 Uhr eine Drabingnachricht aus London: „Sofort kommen! Hydepark-Corner 18. Clifford.“

Hans Haberland ist solche Lieberausfahrungen von seinem Chef gewohnt, aber er fühlt sich zu einigen kräftigen Ansprüchen berechtigt, die keine Segenswünsche sind. Zehn Minuten später legt er jedoch am Steuer seines Wagens, um von den Türmen Londons, allen voran Big Ben, schlägt es elf, als er vor dem bezeichneten Hause hält.

(Fortsetzung folgt)